

Rundschreiben Nr. 09/126



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

Verteiler: Präsidialrat
Revisoren
Vorsitzender und stv. Vorsitzender des Schieds- und
Ehrengerichts
Delegierte der Landesverbände (über LV-
Geschäftsstellen)
Ehrenmitglieder
Mitglieder des Tagungspräsidiums

Zur Kenntnis: BJV
LV-Geschäftsstellen
Leiter der Referate in der BGSt

Präsident

Dr. Klaus Wilkens
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 0 57 23 . 955 - 470
Telefax: 0 57 23 . 955 - 509
DKW/LSH/FS, 11.01.2010

P r o t o k o l l

über die Bundestagung 2009

vom 6. bis 7. Nov. 2009 in Nürnberg

**DLRG e. V. - Bundestagung
06. bis 07. November 2009 in Nürnberg**

**vorläufige Tagesordnung
02. Okt. 2009**

TOP 1 Regularien		Berichterstatter
1.1	Begrüßung	Präsident
1.2	Wahl des Tagungspräsidiums	Präsident
1.3	Bestätigung der Mandatsprüfungskommission	Tagungspräsidium
1.4	Feststellung der Anwesenheit, Stimmberechtigung und Beschlussfähigkeit	Tagungspräsidium
1.5	Anerkennung der Tagesordnung	Tagungspräsidium
TOP 2 Berichte und Aussprachen		
2.1	Bericht des Präsidenten und der Vizepräsidenten	
2.2	Berichte der Präsidiumsmitglieder	
2.3	Bericht des Vorsitzenden des Schieds- und Ehrengerichtes	
TOP 3.1 Anträge, Empfehlungen und Beschlüsse		
3.1.1	Entschließung der Bundestagung zur Integration	Vizepräsidentin U. Vogt
3.1.2	Ehrungen	Präsident
TOP 3.2 Sachstände u. Informationen		
3.2.1	Ausbildungsoffensive	Vizepräsident J. Brünger
3.2.2	Zentraler Wasserrettungsdienst – Küste -	Präsident/LV-Präs. SH
TOP 4 Wirtschaft und Finanzen		
4.1	Jahresabschluss 2008 und Revisionsbericht	Schatzmeister/Revisoren
4.2	Entlastung des Präsidiums	
4.3	Haushaltsplan 2010	
4.4	Mittelfristige Finanzplanung	Schatzmeister
TOP 5 Satzungsänderungen		
5.1.-5.15	Anträge des Präsidiums der DLRG e.V.	Präsident/Justitiarin
TOP 6 Wahlen		
6.1	Wahlkommission	
6.2	Präsidium	
6.3	Schieds- und Ehrengericht	
6.4	Revisoren	

- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. Bundestagung 2009 in Nürnberg

Protokoll

TOP 1.1

Betrifft: Begrüßung

Begrüßung durch Präsident Dr. Klaus Wilkens.

Er stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß erfolgt ist.
Die Sitzung wird zur Unterstützung der Protokollerstellung auf einem Tonträger aufgezeichnet.

Die Protokollführung erfolgt durch die Bundesgeschäftsstelle. Gegen Feststellungen und Verfahren erhebt sich auf Nachfrage kein Widerspruch.

Totenehrung durch Dr. Klaus Wilkens:

In den letzten vier Jahren sind viele verdiente Kameradinnen und Kameraden verstorben.
Auf zwei jüngst verstorbene, herausragende Persönlichkeiten, geht er besonders ein.:

- 1.) Ehrenpräsident H.J. Bartholdt
- 2.) „Jan“ Philipp Schmitz

Für die Verstorbenen wird eine Schweigeminute eingelegt. Die Delegierten erheben sich.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 1.2

Betrifft: Wahl des Tagungspräsidiums

Beschlussentwurf:

Als Mitglieder des Tagungspräsidiums werden gewählt:

Maria Bergmann
Manfred Lötgering
Dr. Christoph Mager

Begründung:

Präsidium schlägt für das Tagungspräsidium folgende Kameradinnen und Kameraden vor:

Maria Bergmann, Referentin im Bildungswerk des Bundesverbandes Multiplikatorin Schwimmen/Rettungsschwimmen, Studiendirektorin u. stv. Schulleiterin, Hameln.

Manfred Lötgering, Bezirksvorsitzender des DLRG Bezirks Kreis Warendorf, bis 1998 Vizepräsident der DLRG, Studiendirektor, stv. Schulleiter des Marien- Gymnasiums in Warendorf.

Dr. Christoph Mager, seit 2001 Justitiar des Landesverbandes Schleswig-Holstein, außerdem Vizepräsident seit 2004. Er ist Jurist und als Richter tätig beim AG Ratzeburg.

Beschluss:

Als Mitglieder des Tagungspräsidiums werden (einstimmig) gewählt:

**Maria Bergmann
Manfred Lötgering
Dr. Christoph Mager**



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 1.3

Betrifft: Bestätigung der Mandatsprüfungskommission

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung bestätigt die vom Präsidialrat beauftragte Mandatsprüfungskommission (A. Haag, M. Mann, Dr. C. Mager, M. Hennig). Von Seiten des Präsidiums wurde der Stv. Justitiar J. Wagner zur Begleitung der Arbeit bestimmt.

Begründung:

Gem. Beschluss Präsidialrat aus März 2009 wurde die Mandatsprüfungskommission schon weit im Vorfeld eingesetzt, um durch eine frühzeitige Prüfung die einwandfreie Bestellung der Delegierten sicher zu stellen.

M. Hennig spricht für die Mandatprüfungskommission (MPK):
MPK wurde bereits im März durch den Präsidialrat bestellt. Eine erste Prüfung hat im Mai stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, dass einige LVs ihre Delegierten und Ersatzdelegierten nicht vorschriftsmäßig gewählt hatten. Die Probleme konnten noch nachgebessert werden. Dank an alle LVs; alle sind nun stimmberechtigt.

Beschluss:

Die Bundestagung bestätigt einstimmig die vom Präsidialrat beauftragte Mandatsprüfungskommission (A. Haag, M. Mann, Dr. C. Mager, M. Hennig).



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 1.4

Betrifft: Feststellung der Anwesenheit, Stimmberechtigung und Beschlussfähigkeit

Beschlussentwurf:

Die ordentliche Bundestagung 2009 ist mit ... Stimmen beschlussfähig.

Begründung:

Die Anwesenheit der Delegierten zur Bundestagung 2009 wird durch Eintrag in die Teilnehmerliste dokumentiert.

Aufgrund des Ergebnisses der Prüfung der Mandatsprüfungskommission und des vorliegenden Stimmschlüssels ergibt sich die Beschlussfähigkeit. Die Anzahl der Delegierten und damit die Anzahl der Stimmen wird auf der Basis der Mitgliederzahlen per 31.12.2008 errechnet (§ 7 Abs. 2 der Satzung). Ein Stimmschlüssel liegt an.

Beschluss:

Mit Anmeldung haben sich alle Delegierten in die Teilnehmerlisten eingetragen. Die Mandatsprüfungskommission verkündet das Ergebnis ihrer Prüfung:

Zum jetzigen Zeitpunkt 151 Stimmen eingetragen:

Baden = 12, Bayern = 8, Berlin = 2, Brandenburg = 1, Bremen nicht anwesend, Hamburg = 1, Hessen = 13, Mecklenburg.-Vorpommern. = 1, Niedersachsen = 20, Nordrhein = 15, Rheinl-Pfalz = 7, Saar = 3, Sachsen = 1, Sachsen-Anhalt = 1, Schlesw.-Holstein = 7, Thüringen = 1, Westfalen = 17, Württemberg = 14.

LV-Präsidenten = 16, Präsidium = 11. Insgesamt sind 151 Stimmen anwesend.

Die Bundestagung stellt ihre Beschlussfähigkeit mit 151 Stimmen fest.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 1.5

Betrifft: Anerkennung der Tagesordnung

Beschlussentwurf:

Die anliegende Tagesordnung wird anerkannt.

Begründung:

Eine vorläufige Tagesordnung ist mit der Einladung (RS 09/076 vom 14.08.2009) versandt worden.

Bis zum Antragsschluss am 25.09.2009 sind keine Anträge eingegangen und in die Tagesordnung aufgenommen worden.

Eine Tagesordnung mit neuestem Stand liegt an.

Dringlichkeitsanträge bedürfen gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung einer Zulassung durch zwei Drittel der anwesenden Stimmberechtigten.

Beschluss:

Präsident weist darauf hin, dass der Entwurf der Tagesordnung vom 2.10. gültig ist. Änderungs- oder Ergänzungswünsche ergeben sich nicht, damit wird die Tagesordnung beschlossen.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2

Betrifft: Berichte



- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 2.1

Betrifft: Bericht der Präsidenten und der Vizepräsidenten

Dr. Klaus Wilkens verweist auf seine Eröffnungsrede und den vorliegenden schriftlichen Bericht und beschränkt sich für Präsident und Vizepräsidenten einige Highlights zusätzlich herauszustellen.

- Besonders erfreulich ist, dass Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler seine Schirmherrschaft in die zweite Legislatur verlängert hat.
- Die politische Arbeit auf Bundesparteitagen, bei Abgeordnetengesprächen und informellen Treffen haben positive Entwicklungen eingeleitet. Vorsichtige Fortschritte gibt es im Katastrophenschutz und beim Führerschein; die Diskussion um einen DLRG bezogenen Ansatz beim freiwilligen Sozialen Jahr dagegen geht mit in die nächste Periode. Der Bedarf direkter politischer Präsenz des Bundesverbandes ist weiterhin unbedingt gegeben. Sie war unmittelbar bislang schon durch U. Vogt gegeben und könnte ggfs. - bei entsprechender Wahl - auch in Richtung CDU ergänzt werden, in der Person von Norbert Brackmann.
- In Sachen Strategische Allianzen hat es im Umfeld der Hilfsorganisationen mit dem THW gute gemeinsame Aktivitäten gegeben, im Bereich Bäderpolitik mit dem Deutschen Schwimmverband.
- Die endlich festgelegte Einbeziehung der Rettungsschwimmervergütung in die Regelungen des § 26 EStG (Übungsleiterentgelt) erledigt eine lange, leidige Diskussion, über die Neuregelung sind alle erfreut.
- In den erfolgreichen Fundraising-Projekten ist es in letzten 12 Jahren gelungen, über 450.000 Förderer zu gewinnen und über 16 Millionen Euro für alle daran beteiligte Gliederungen zu generieren.
- Von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung sind zwischenzeitlich über 4 Mio. € Ausschüttungen an die DLRG für die Ausbildung im Bildungswerk und die Beschaffung von Rettungsmitteln der Gliederungen geflossen.
- Die Entwicklung in der Dachstiftung ist ebenfalls erfreulich; die 2 Mio.-€-Grenze beim Stiftungskapital ist überschritten
- Im Sponsoring-Bereich bleibt Beiersdorf der seit Jahrzehnten bewährte Standardpartner. Zwar wird die Förderung des Rettungssports nicht fortgeführt, der Gesamthaushalt ist aufgrund von Umschichtungen dennoch nicht geschmälert. Die Kooperationen mit ARENA, TUI und VW werden fortgesetzt und immerhin Sachleistungen ergeben sich aus der Partnerschaft mit Bionade (Getränke) sowie Schoeller (Speiseeis).
- Die seit 1989 systematisch fortentwickelte Finanzstrategie hat sich somit positiv für den Gesamtverband ausgewirkt.

Die Standortentscheidung für den Umzug von Essen nach Bad Nenndorf war ein Schlüsselfaktor. Dies zeigt sich in der heutigen Infrastruktur des Bundeszentrums, aber auch inhaltlich z.B. in der Bildungsarbeit, die Entwicklung des Bildungswerks. Auch die zuletzt beschlossene und umgesetzte Übernahme des Hagebau-Marktes als Standort der Materialstelle war und ist zukunftsweisend.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.1

Betrifft: Bericht der Präsidenten und der Vizepräsidenten

- Der Rettungssport wird strukturell neu aufgestellt. Die derzeitige Bundestrainerin verlässt die DLRG, die Perspektiven müssen eingehend beraten werden.
- DLRG hat ihre Position in der Breitenausbildung gut weiter entwickelt. Sie bleibt die Nr. 1 im Schwimmen und Rettungsschwimmen.
- In der Bäderpolitik wird versucht, das Schlimmste zu verhindern, Bäderschließung zu vermeiden. Die Gliederungen sind leider jetzt schon in Summe einer der größten Badbetreiber, das sollte die Politik nicht begrüßen. Die Schulung und Fortbildung von Lehrern für die Schwimmausbildung ist eingeleitet (laufende Kontakte zur KMK und Aktivitäten der LV), Kampagnen für Erzieherinnen in Kindergarten (mit NIVEA) werden gut angenommen.
- Im ZWRD ist eine wichtige Entscheidung getroffen, der Zentrale Wasser-Rettungsdienst(ZWRD) wird zentral von Bad Nenndorf aus koordiniert. Gemeinsam mit den Nord-LVs soll so der bewährte ZWRD vorgebracht werden. Vorgehen ist künftig, personell zusätzlich neben- oder hauptberufliche Abschnittleiter zu installieren. Der Bundesverband übernimmt ab 2010 zudem das "operative Geschäft" an der Küste Niedersachsens.
Man sollte den Vorteil nutzen, den Strand nach Risk Assessments zertifizieren zu lassen. Das „Rote Banner“, wird insgesamt schon stärker nachgefragt.
- Die DLRG ist mit zwischenzeitlich über 1 Mio. Mitgliedern und Förderern gut auf ihren satzungsgemäßen Säulen aufgebaut. Sie ist finanziell gesund, kompetent und leistungsfähig.

Damit schließt der Präsident seinen Bericht.

Eine weitere Aussprache ergibt sich nicht und die Bundestagung nimmt damit den Bericht von Präsident und Vizepräsidenten zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.2

Betrifft: Berichte der weiteren Präsidiumsmitglieder und Stellvertreter

Siehe nachfolgende Unterpunkte

Soweit die mündlichen Berichte durch PPT-Präsentation bildlich unterstützt wurden, sind diese Präsentationen der elektronischen Dokumentation der Tagung angefügt bzw. im Internet veröffentlicht.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.1

Betrifft: Bericht des Schatzmeisters

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Schatzmeister

J. Kellermeier verweist auf seine umfassende schriftliche Vorlage. Auf den Punkt gebracht, ergibt sich folgender Sachstand in seinem Ressort: die Bilanz ist in Ordnung, die externen Schulden sind getilgt, die Jahresergebnisse waren und sind positiv.

- Der Schatzmeister ist weniger ein Oberbuchhalter des Verbandes, vielmehr hat er sich in all den Jahren aktiv in den verbandspolitischen Prozess eingebracht. Die Ressortaufgaben sind darauf ausgerichtet, die Finanzen im Gleichgewicht zu halten.
- Haushalt-Beratungen erstrecken sich regelmäßig über bis zu drei Präsidiumssitzungen und eine abschließende Präsidialratstagung. Er dankt den Kollegen Ressort-Leitern im Präsidium für ihre konstruktive Unterstützung bei der Erstellung der Haushalte, aber auch ihre strikte Haushalts-Disziplin. Nach dem Prinzip: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser, erfolgt jedoch Turnus gemäß monatlich ein Datenabgleich über alle Aktivitätsbereiche.
- Die Finanzmittel des Bundesverbandes belaufen sich im kommenden Jahr auf rund 9,5 Mio. Euro. Mit 2, 5 Mio. sind die Beitragsanteile immer noch ein besonderer Faktor im Bündel der unterschiedlichen Finanzierungsmittel. Auch zukünftig müssen regelmäßig neue, weitere Finanzquellen gesucht und erschlossen werden. Den Grundstein hat der heutige Präsident bereits vor Jahren gelegt. Dies erleichtert bis heute die Arbeit des Schatzmeisters wesentlich.
- Besonders hervorzuheben ist der Erfolg der inzwischen fünf Zweckvermögen. Nach anfänglich heftiger Gegenwehr bzw. großer Skepsis erfreut sich diese Finanzquelle jetzt größter Beliebtheit bei den Gliederungen. Die Spendenfreudigkeit hängt vom Image ab, wenn es gut ist, wird weiter gespendet.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.1

Betrifft: Bericht des Schatzmeisters

- Weitere wichtige Einnahmequellen sind: die MPFS Stiftung, die Dachstiftung, der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Materialstelle“ sowie neu, der Zweckbetrieb WRD Küste. Diese zusätzliche Aufgabe eröffnet allerdings zumindest kurzfristig keine große Gewinnerwartung. Bei der MPFS sind die Ergebnisse der Vermögensverwaltung besonders im direkten Vergleich zur Dachstiftung zwar unbefriedigend, dennoch bedeutet der verlässliche Zufluss von 250 – 350.000 Euro viel Geld, was zahlreiche Projekte erst ermöglicht.
- Bei der Dachstiftung gibt es bereits sieben Tochterstiftungen. Über 2 Mio. Euro Stiftungskapital in der Dachstiftung, Einlagen von 300.000 bis 5.000 Euro bei den Tochterstiftungen.
- J. Kellermeier fordert auf, dass jeder die Möglichkeit nutzen sollte, Geld in weiteren Tochterstiftungen dauerhaft anzulegen, jede Gliederung ist herzlich willkommen.
- Die Materialstelle hat die Aufgabe, gemäß Wirtschaftsordnung Sorge zu tragen, die Gliederungen mit satzungsgemäßen Material zu versorgen. Dabei steht neben den Faktoren von Funktionalität und Qualität auch die Anforderung, mit dem einheitlichen CD/CI der eingesetzten Materialien den Wiedererkennungswert der DLRG sicher zu stellen. Ein Umsatz von fast 3,5 Mio Euro ist erreicht worden, ohne eine weitere personelle Aufstockung vorzunehmen.
Leider ist es nicht immer Allen Recht zu machen. Individuelle Vorstellungen und Wünsche erfahren dort ihre Grenze, wo sie verbandlichen Beschlüssen zuwider laufen oder nicht wirtschaftlich zu realisieren sind. Manchmal ist allerdings die Materialstelle falscher Ansprechpartner für Beschwerden, das Material wurde vorher bereits durch die Fachressorts selbst entwickelt oder erstellt bzw. geprüft und getestet. Zudem wollen bedauerlicher Weise manche Gliederungen Material lieber direkt in eigener Regie kaufen. Es gibt darum z.B. eine zu große, bunte Vielfalt an DLRG-Einsatzkleidung (siehe Bildmaterial im Internet).
- Bei der Beitragsanteilszahlung ist es leider nicht gelungen, alte Zöpfe abzuschneiden: Stichwort „Familienbeitrag“. Trotz Einigkeit aller Schatzmeister der Landesverbände hatte die politische Entscheidungsebene des Verbandes, der Präsidialrat, erhebliche Bedenken.
- Der Schatzmeister achtet darauf, dass der Haushaltsplan eingehalten wird. In diesem Zusammenhang zunächst ein paar Hinweise zum Erwerb und Umbau des Gebäudes West (ehemalig Hagebau) in Bad Nenndorf: Es wäre unklug gewesen, das vorliegende Angebot auszuschlagen. Die Finanzplanung ist nachweislich aufgegangen.
Für die Ressorts, den ZWRD und ein neues Lagezentrum ZS/KatS steht nun genügend Raumangebot im Bereich der alten Materialstelle zur Verfügung. Es ist noch keine Entscheidung gefallen, wann und wie dort der Umbau durchgeführt wird.
- Die Rescue 2008 ist auch finanziell sehr zufriedenstellend abgelaufen. Die Haushaltsansätze wurden eingehalten. Die geplanten externen Finanzmittel konnten eingeworben werden.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.1

Betrifft: Bericht des Schatzmeisters

- Der Strukturfonds besteht nunmehr seit 3 Jahren und hat jedes Jahr rund 100.000 Euro an beantragende Gliederungen verteilen und damit wichtige lokale und regionale Projekte zur Entwicklung des Verbandes fördern können.
- Die Hoffnung auf eine bevorstehende ruhigere Legislatur ergibt sich aus Sicht des Schatzmeisters nicht. Selbstverständlich muss 2013 gefeiert werden: das Jubiläum 100 Jahre DLRG steht an und wird mit finanzwirksamen Projekten verknüpft sein.

Die Tagungsleitung stellt den Bericht des Schatzmeisters zur Aussprache:

K. Ledermann LV Württemberg:

Wie herausgestellt, ist für Spendenbereitschaft das Image sehr wichtig. Nach seiner Einschätzung hat dieses jedoch in den letzten Wochen schweren Schaden erlitten, durch die in den Medien kommentierten Vorgänge der DLRG Frankfurt-Oder (Berichterstattung in Akte 09). War es nicht möglich, die Berichterstattung vorab zu verhindern bzw. positiv inhaltlich Einfluss auf den Beitrag zu nehmen?

Dr. K. Wilkens antwortet für das Präsidium:

Der Beitrag auf Sat1 wird in seiner Wirkung überschätzt. Die geringe und im Wesentlichen ausschließlich regionale Resonanz in den Printmedien bzw. allenfalls sehr verhaltene Rückfragen von Mitgliedern oder Spendern zeigen dies deutlich. Im Übrigen hat das Präsidium unter Einbindung des LV Maßnahmen getroffen und notwendige Schritte eingeleitet, um die Situation vor Ort intern zu klären und zu bereinigen.

Die Spendenbereitschaft wurde von diesem Vorgang überhaupt nicht beeinträchtigt.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht und die Bundestagung nimmt damit die Berichterstattung des Schatzmeisters zur Kenntnis.



- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 2.2.2

Betrifft: Bericht Leiter Ausbildung

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Leiter Ausbildung

H. Stöhr ergänzt seine schriftliche Berichterstattung.

Entsprechend der Arbeitsplanung im Ressort konnte in dieser Legislatur die Reihe der Lehr- und Lernmedien vervollständigt werden.

- Fragenkatalog ist erstellt und zudem im Internet verfügbar. Es gibt ein Quiz auf der Website mit Fragen vom Rettungsschwimmabzeichen Bronze bis Lehrschein, das eine Selbstkontrolle des Wissensstandes ermöglicht. Er dankt dem LV Saarland für die Unterstützung bei der Entwicklung.
- Wunschgemäß findet die elektronische Bereitstellung von Medien und allgemeinen Informationen stärkere Berücksichtigung. So wurde u.a. auch eine CD erstellt und verteilt mit allen Protokollen, Positionspapieren des Ressorts im Jahre 2009.
- Viele Printmedien sind inzwischen schon als „Download“ verfügbar. Es empfiehlt sich, einfach mal ins Internet rein zu schauen, ehe große Anfragen gestartet werden.
- Noch in der Überarbeitung befindet sich das Lehrpaket Schule und DLRG.
- Neu aufgelegt wurde die Teilnehmerbroschüre Rettungsschwimmen.
- Das Ausbilderhandbuch Schnorcheltauchen erscheint ganz aktuell neu. H. Stöhr bedankt sich herzlich beim Vizepräsidenten Baden, Dr. Mark Tichy, der dieses Handbuch mit einem kleinen Redaktionsteam erarbeitet hat. Er erhält das erste Druckexemplar symbolisch von Dr. K. Wilkens ausgehändigt.
- Die überarbeiteten Inhalte zur Selbst- u. Fremddrettung sind entwickelt. Eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung und wird formal abgeschlossen im Rahmen der ReFa 2010.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.2.2

Betrifft: Bericht Leiter Ausbildung

- Neu ist ein Ausbildungspass für die Schwimmanfänger, den die DLRG mit Unterstützung NIVEAs aufgelegt hat. Bei Erreichung der einzelnen Vorstufen werden den Kindern Abziehbilder in diesen Pass geklebt und wenn alle vollständig vorliegen, ist das Seepferdchen erlangt. Dieses Angebot kann von den Gliederungen bei der Materialstelle nachgefragt werden.

Als weiteren Punkt seiner mündlichen Berichterstattung spricht H. Stöhr die Schwimmbildung im Ausland in Kooperation mit Rewe-ITS und TUI an. Er dankt den LVs und Gliederungen für ihre Akzeptanz des Projekts, denn von hier müssen die Schwimmlehrer frei gegeben werden. Diese haben in letzten 10 Jahren inzwischen im Rahmen ihrer freiwilligen Einsätze in den verschiedenen Hotelstandorten rd. 26.000 Kinder ausgebildet. Leider hat nun ITS die Partnerschaft gekündigt; mit TUI wird die Schwimmbildung dagegen verstärkt.

Abschließend informiert er, dass im Präsidialrat die überarbeitete Prüfungsordnung verabschiedet wurde. Ab jetzt heißt die entsprechende Ausbildungsberechtigung auch wieder „Lehrschein“. Gültig ist die neu gefasste Prüfungsordnung schon ab dem 1.1.2010.

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung des Leiters Ausbildung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.3

Betrifft: Bericht Leiter Einsatz

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Leiter Einsatz

Auch O. Kreft hat seinen Bericht schriftlich abgegeben und fasst die Kernpunkte lediglich mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation noch einmal kurz zusammen.

Das Tagungspräsidium eröffnet die Aussprache:

C. Brust, LV Hessen:

In der letzten Legislaturperiode wurde im Ressort Einsatz in zwei wesentlichen Fällen die verbindlich ordnende und moderierende Hand vermisst:

- Tauchen: Bestrebungen der Sporttauch-Interessierten im Verband, ein eigenständigeres Angebot zu verwirklichen, hatten zu Konflikten mit dem nach Satzung prioritären Auftrag des Einsatztauchens geführt.
- DM 09: Zwar ist es notwendig und richtig, wenn Fehler bei der Zulassung passieren, diese dann nach Regelwerk und Beschlusslage zu korrigieren. Allerdings sollten die Entscheidungen nicht unnötig zu Lasten der Rettungssportler gehen. Die ordnende Hand und ein einfaches, zusätzliches Zulassen wäre aus seiner Sicht der verständnisvollere, bessere Weg gewesen.

Ansonsten nimmt die Bundestagung die Berichterstattung des Leiters Einsatz zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.4

Betrifft: Bericht Bundesarzt

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Bundesarzt

D. P. Pietsch ergänzt ebenfalls seinen schriftlichen auf Bericht:

Er bedankt sich herzlich bei seinem Stellvertreter Dr. Norbert Matthes, der leider aus beruflichen Gründen nicht anwesend sein kann.

In der vergangenen Legislaturperiode gab es für die medizinische Leitung einige Höhepunkte: U.a. die Ausrichtung des BAGEH-Forums im Oktober 2006 mit dem Schwerpunkt „Richtlinien zur Wiederbelebung“ sowie die fachliche Betreuung der Rescue 2008.

Bei der Rescue 08 ist bewiesen worden, dass die DLRG in der Lage ist, die ärztliche und sanitätsdienstliche Absicherung bei einer Großveranstaltung selbst professionell durchzuführen.

Die DLRG ist als Sanitätsorganisation mittlerweile komplett aufgestellt. In einigen Bereichen agiert sie sogar als Trendsetter, u.a. bei der Etablierung der Frühdefibrillation in die Erste Hilfe.

Die durch das BMI geförderte Breitenausbildung in Erster Hilfe ist wieder flächendeckend an die Bietergemeinschaft jetzt aller fünf privaten Hilfsorganisationen vergeben worden. Gliederungen, die die notwendigen Voraussetzungen erfüllen, können mit diesen Angeboten auch ihre finanzielle Situation verbessern.

Eine besondere Aufgabe liegt in den Maßnahmen gegen Doping, die auch die DLRG als Mitglied des DOSB und von der Bundesregierung geförderter Spitzenverband durchführen muss. Der NADA Code wird für Rettungssportler 1 zu 1 übernommen, dazu wird diese Bundestagung in den Satzungsbeschlüssen weiter Weichen stellen. Die DLRG ist eine Organisation mit jungen Mitgliedern, bereits bei Jugendlichen beginnt die Prävention bezüglich Arzneimittelmisbrauch /Doping.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.4

Betrifft: Bericht Bundesarzt

Die diesjährige Ärztetagung hat eine erfreulich breite Beteiligung aufgewiesen. Die Gelegenheit des Zusammentreffens wurde zudem erstmals um einen Fortbildungsteil ergänzt.

Dr. P. Pietsch erklärt sich bereit, sich auch in der kommenden Legislatur gerne den vielen verbliebenen Aufgaben zu stellen.

Fragen und Anmerkungen zum Bericht unmittelbar ergeben sich nicht.

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung des Bundesarztes zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.2.5

Betrifft: Bericht Leiter Verbandskommunikation

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Leiter Verbandskommunikation

Auch A.Wiese ergänzt seinen schriftlichen Bericht:

Er dankt seinem ehrenamtlichen Referententeam sowie dem AK Internet für die intensive Unterstützungsarbeit, im Sinne aller Gliederungen. Sein Fazit für die Ressortarbeit lautet: Es wurde im Bereich Verbandskommunikation gute Arbeit engagiert geleistet. Viele Jahre hatte Susanne Mey die Fotos bei allen Veranstaltungen gemacht, sie ist leider erkrankt. Erfreulicher Weise steht auch hier schon der Nachwuchs bereit, der auf Anfrage eingesprungen ist. Dafür dankt er Silke Kreul und Markus Savelsberger.

Er führt einen Ausblick auf die anstehenden Aufgaben der nächsten Jahre in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Verbandskommunikation aus.

Das Tagungspräsidium ruft Fragen und Anmerkungen auf.

Volker Pingel, Landesverband Niedersachsen:

Er dankt dem Ressort für die gute Arbeit hat jedoch den Wunsch, dass die Verbindung von DLRG und Sicherheit am und im Wasser sich auch in den offiziellen Fotos widerspiegelt. Häufig werden Bilder ohne Sicherheitsmittel veröffentlicht, z.B. Bootsführer oder Retter auf dem Eis ohne Rettungsweste.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.2.5

Betrifft: Bericht Leiter Verbandskommunikation

Hans-Hubert Hatje, Schleswig-Holstein:

Der Bericht geht nicht auf die Mitglieder-Werbeaktionen der letzten Zeit ein. Für ihn wäre wichtig zu erfahren, ob es zur Kampagne eine Rückkopplung von den Gliederungen gibt und ob die Medienpakete und Kommunikationsmittel gut angenommen wurden.

Er hält die Werbung von Mitgliedern für eine wichtige Zukunftsaufgabe und fordert noch mehr Unterstützung und eine Analyse der Ergebnisse für derartige Kampagnen ein.

Achim Wiese stellt heraus, dass die Medienpakete gut abgefragt wurden.

Z.B. gab es bei der Kampagne „Junge Helfer“ den Bedarf für einen Nachdruck der Medien mit einer Auflage von 100.000 Stück, desgleichen für das Jugendwerbepaket auch. Bedauerlicher Weise sind aber inhaltliche Rückkopplungen der Gliederungen viel zu selten.

Herauszufinden wo neue Mitglieder herkommen, ist sehr aufwändig und mit Kosten verbunden. Die Werbekampagne ist zudem noch jung, daher gibt es auch noch keine Ergebnisse.

Ansonsten nimmt die Bundestagung den Bericht des Leiters Verbandskommunikation zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 2.2.6

Betrifft: Bericht Justitiare

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Justitiarin

A. Löber sieht es als das Los von Justitiaren an, keine Erfolgsbilanzen vorweisen zu können. Die Aufgabe ist eine Dienstleistung für den Verband und bedeutet helfen und unterstützen.

Ihr liegt persönlich am Herzen, Konflikte allein dadurch zu vermeiden, indem nach innen eine entsprechende Verbandskultur gelebt und nach außen hin gezeigt wird, dass alle Mitglieder und Gliederungen eine DLRG bilden. Die Satzung ist ausgelegt auf einen Großverein, nicht auf 2.200 einzelne Wasserrettungsvereine.

Die DLRG hat Kernziele, die in § 2 der Bundessatzung festgeschrieben und gemäß der vom Präsidialrat beschlossenen Leitlinien bis nach unten zur Ortsebene durchgängig abzubilden sind.

Häufig war unmittelbare, persönliche Beratung erforderlich, meist sogar kurzfristig und dringend. Sie hat dies gern gemacht und steht für Ratschläge auch gerne weiterhin bereit, auch wenn sie nicht mehr Justitiarin ist.

Persönlich fällt es ihr schwer, jetzt Abschied zu nehmen. Nach 30 Jahren der Arbeit im LV Hessen sowie nach 20 Jahren im Bundesverband. Doch die DLRG ist ein junger Verband und braucht junge Leute in den Funktionen.

Der stellvertretende Justitiar, J. Wagner, ergänzt und dankt A. Löber für die schöne gemeinsame Zeit. Er kandidiert ebenfalls nicht mehr, da beruflich stark eingespannt. Er bleibt allerdings weiterhin Justitiar des LV Baden und steht ebenfalls für Beratungen und einzelne Aufgaben, insbesondere Satzungsfragen, dem Bundesverband zur Verfügung.

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung der Justitiare zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.2.7

Betrifft: Bericht des Bundesjugendvorsitzenden der DLRG-Jugend

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden schriftlichen Bericht. Ergänzende Erläuterungen erfolgen mündlich.

Berichterstatter

Vorsitzender Bundesjugendvorstand

Dr. T. Brinkmann geht auf einige wichtige Punkte des schriftlich vorliegenden Berichts noch einmal mündlich ein:

Allgemein stellt er Eingangs fest, das die DLRG-Jugend und ihre Arbeit im Verband wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

Das Bundesorgan „Splash“ wird intensiv gelesen und erzeugt Rückmeldungen. Der Präsident greift die Themen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit als wichtige Zukunftsfaktoren des Verbandes auf. Der Stellenwert ist auch ein Ausdruck der Arbeit vergangener Jahre, viele der anwesenden Funktionsträger und Delegierten entstammen selbst der DLRG Jugend.

Die DLRG-Jugend trägt auch im Gesamtverband Verantwortung und ist fest in die Gremien eingebunden. Allerdings ist der Umgang mit den Jugendvertretern noch nicht überall im Verband demokratisch. In einigen Gliederungen wird die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung eingeschränkt. In 82 % der Gliederungen wählen Jugendliche in Versammlungen ihre Vertreter und es existieren Jugendvorstände. Damit verbleibt ein zu großer Rest ohne Jugendvorstand, was kritisch zu hinterfragen ist.

Er ist stolz auf Zusammenarbeit der Mitarbeiter der größeren Hilfsorganisationen. Vertreter der Jugend AG treffen sich nun seit sieben Jahren, um Themen abzusprechen. Die sieben Jugendverbände vertreten 1.1 Mio. Kinder und Jugendliche. Davon sind allein 350.00 aus der DLRG-Jugend, die in diesem Kreis auch viele Initiativen anstößt. As gemeinsames Großprojekt ist für nächstes Jahr ein „Heldenkamp“ mit Teilnehmen aller Verbände sowie interessierten externen Jugendlichen geplant, ein Modell mit Zukunftspotenzial.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 2.2.7

Betrifft: Bericht des Bundesjugendvorsitzenden der DLRG-Jugend

Die Finanzierung der Jugendarbeit in den Gliederungen ist unterschiedlich geregelt. Nur 60 % verfügen über eine eigene Jugendkasse und verantworten selbständig deren Verwaltung. Bei 40 % der Jugendgruppen ist der Zugang zu finanziellen Mitteln über unterschiedliche Hürden erschwert.

Die Bundesjugend versteht sich auch als Service-Stelle für Gliederungen aller Ebenen. Dazu werden unterschiedlichste Angebote im Bildungsbereich, bei Medien und bei Materialien vorgehalten.

Eine Aussprache zum Bericht wird nicht gewünscht und die Bundestagung nimmt somit die Berichterstattung des Bundesjugendvorsitzenden zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

TOP 2.3

Betrifft: Bericht des Vorsitzenden des Schieds- und Ehrengerichts

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Begründung:

Der Bericht erfolgt mündlich.

Berichtersteller

Vorsitzender des Schieds- und Ehrengerichts

Der Vorsitzende, Dr. R. Lemke sieht zum ersten Mal konkreten Bedarf für seinen Bericht, der ansonsten in der Regel aus ein, zwei Sätzen bestand, denn die Arbeit blieb überschaubar.

In dieser ablaufenden Legislaturperiode war es erheblich anders, nur ein Jahr verging ohne Verfahren, ab dann ging alle viertel Jahre ein Schieds- und Ehrengerichtsverfahren ein, insgesamt elf.

Dabei gab es auch zwei außergewöhnliche Verfahren:

- Eine Überprüfung auf Verfehlungen gegen den NADA-Code, die deutsche Anti-Doping-Richtlinie.
- Eine Entscheidung über eine Nichtzulassung zu den DM 09 im Rettungsschwimmen.

Das letztere Verfahren war unter erheblichem Zeitdruck zu bewältigen. Die Entscheidung fiel jedoch rechtzeitig noch vor den Deutschen Meisterschaften.

Betrüblich ist, dass drei der Verfahren gleich Anträge auf Ausschluss aus der DLRG beinhalten. Dies stellt die höchste Sanktion dar, die das SuEG aussprechen kann.

Um die Arbeit der Schiedsgerichte künftig zu vereinfachen sollte die Schieds- und Ehrengerichts-Ordnung so angepasst werden, dass sie die Nutzung der heute gängigen elektronischen Kommunikationsformen erlaubt.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

TOP 2.3

Betrifft: Bericht des Vorsitzenden des Schieds- und Ehrengerichts

Das Schieds- und Ehrengericht entscheidet in dreier Besetzung und ist personell über das Bundesgebiet verteilt, auch wenn der formelle Sitz in Bad Nenndorf liegt. Die Terminfindung ist immer problematisch. Vor einer Sitzung finden zudem vorbereitende Abstimmungen statt. Email-Verkehr als zulässige Kommunikationsform (intern und extern) könnte auch für das SuEG eingeführt werden. Bisher läuft alle offizielle Post immer noch per Einschreiben/Rückschein.

Fragen und Anmerkungen zum mündlich vorgetragenen Bericht ergeben sich nicht, und damit nimmt die Bundestagung auch den Bericht des Vorsitzenden des Schieds- und Ehrengerichtes zur Kenntnis.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 3.1

Betrifft: Anträge, Empfehlungen und Beschlüsse



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 3.1.1

Betrifft: Entschließung der Bundestagung zur Integration

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung verabschiedet folgende Entschließung:

Deutschland ist Integrationsland. Seit den fünfziger Jahren sind Millionen von Menschen zur Arbeitsaufnahme oder zum Studium, als (Spät-) Aussiedler, Flüchtlinge oder im Zuge der Familienzusammenführung zu uns ins Land gekommen. Heute hat jeder fünfte Einwohner in Deutschland einen Migrationshintergrund, rund 15 Millionen Menschen zählen dazu.

Ein großer Teil dieser Gruppe in unserer Bevölkerung hat **seinen** Platz in unserer Gesellschaft gefunden und ist im besten Sinne integriert. Doch es gibt auch Probleme: dazu zählen nicht nur unzureichende Sprachkenntnisse, geringere Schulabschlüsse und **höhere** Arbeitslosigkeit unter den Migranten. Sie bilden auch einen der Bevölkerungsteile mit signifikant geringerer Schwimmfähigkeit und sind in der Mitgliederstruktur der DLRG deutlich unterrepräsentiert.

Wir verstehen analog zur Politik Integration als einen fortschreitenden positiven Prozess in der Verantwortung der Betroffenen selbst, der Politik aber vor allem der gesamten Gesellschaft und damit auch der DLRG als Teil eines breiten Bürgerschaftlichen Engagements in unserem Land.

Im Rahmen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung hat jede Person das Recht auf eine gleichberechtigte Achtung ihrer kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Identität. Die DLRG erkennt dieses Prinzip vorbehaltlos an, zumal die Satzung eine Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft und Kultur eindeutig ausschließt.

Integration ist Aufgabe der Bürgergesellschaft und damit auch der DLRG. Die Politik ist gefordert, auf allen Ebenen die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, die mit differenzierten Ansätzen die spezifischen Bedürfnisse unterschiedlicher Migrantengruppen berücksichtigt. Die DLRG ist gefordert, ihre Angebote und Strukturen so auszurichten, dass auch diesem Teil unserer Bevölkerung eine gleichberechtigte Einbindung bzw. Mitwirkung möglich wird.

Dies bedeutet für alle Gliederungsebenen der DLRG:

- **Präventionsangebote müssen alle Bevölkerungsteile einschließen.**
 - Information muss ohne Schranken zugänglich sein:
 - Sprach- und Kulturbarrieren müssen überbrückt werden;



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 2 zum
TOP 3.1.1

- Zugänge zu den geschlossenen Foren der Zielgruppen (Familie, Kultur- und andere Vereine, Religionsgemeinschaften) sind zu eröffnen;
- Spezifische, geschlossene Angebote für jeweilige Bedürfnisse und Erwartungen sind zu entwickeln;
- Angebote sind in das jeweilige Umfeld zu bringen.
- Ausbildung und Qualifizierung richten sich auch an Migranten
 - Angebotsrahmen sind auf die Zielgruppe auszurichten;
 - Im Rahmen der Möglichkeiten sind kulturelle und religiöse Einstellungen zu berücksichtigen;
 - Geschlossene, an Fähigkeiten und Bedürfnissen angepasste Angebote sind entwickeln;
 - Potentiale und Ressourcen der Zielgruppe müssen erkannt und durch Qualifizierung gefördert;
 - Kooperationspartner sind im Umfeld der Zielgruppen zu suchen.
- **Mitwirkung im Verband ist zu ermöglichen und zu fördern.**
 - Kulturelle Vielfalt sind durch kulturelle Teilhabe zu fördern;
 - Bestehende Schranken für einen Zugang zur aktiven Mitarbeit von Migranten sind abzubauen;
 - Die Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements - ein Schlüssel zur Integration – sind zu nutzen;
 - Die Vereinsstrukturen sind für die Wahrnehmung von Funktionen durchlässig zu gestalten und müssen Chancengleichheit herstellen;
 - Rahmenbedingungen für die verschiedenen Einsatzbereiche in der DLRG sind auf Konfliktpunkte zu kulturellen und weltanschaulichen Einstellungen der Zielgruppen zu überprüfen und ggf. anzupassen
- **Veränderung und Anpassung findet seine Grenzen nur, wo**
 - Persönlichkeitsrechte und freie Entscheidung eingeschränkt werden,
 - Schranken anerkannter gesellschaftlicher Normen tangiert sind und
 - Satzungsziele der DLRG und Funktionalität der Aufgabenwahrnehmung nicht mehr die oberste Priorität darstellen.

Zur Weiterentwicklung und Betreuung dieser ressortübergreifenden Aufgabe hat der Bundesverband bereits einen zentralen Arbeitskreis eingesetzt. Dieser entwickelt Konzepte und Materialien für eine Umsetzung des Themas im gesamten Verband. Auch Landesverbände und kommunale Gliederungsstrukturen sollten sich Organisationsformen überlegen, um diesen wichtigen gesellschaftlichen Anspruch in geeigneter Weise umsetzen zu können.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 3 zum
TOP 3.1.1

Das Ziel dieser EntschlieÙung ist es, verbandspolitische Rahmenbedingungen zu entwickeln, die Menschen mit Migrationshintergrund Möglichkeiten eröffnen, sich dauerhaft gleichberechtigt in die DLRG-Arbeit einzubinden. Kann es in der Anfangsphase im Einzelfall erforderlich sein, geschlossene Angebote zu machen, um erste Kontakte herzustellen und Vertrauen zu schaffen.

Das grundlegende Verständnis der DLRG von Integration basiert aber auf dem gemeinsamen, gleichberechtigten ehrenamtlichen Engagement ungeachtet der Herkunft sowie politischer und religiöser Einstellungen des Einzelnen zur Entwicklung der DLRG und zum Wohle der Menschen insgesamt.

Begründung:

Die Begründung ergibt sich aus der EntschlieÙung selbst und wird mündlich ergänzt.

Berichterstatter:

Vizepräsidentin Ute Vogt

U. Vogt erläutert die Intention des Präsidiums bei der Vorlage des Papiers. Die EntschlieÙung wurde vorbereitet, weil dieses seit geraumer Zeit ein bewusstes Schwerpunktthema auf Bundesebene ist. In Abstimmung mit der DLRG-Jugend war bereits in der letzten Legislatur ein Arbeitskreis eingerichtet worden, der sich mit den Fragen einer erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die DLRG, unabhängig von ihrer Herkunft und Religion, befasst hat. Parallel ist das Thema zu einer wichtigen Frage in Politik und Gesellschaft generell geworden. Wichtig ist es deshalb, auch durch die Bundestagung ein Signal zu geben, dass Integration Aufgabe der Bürgergesellschaft ist. Die DLRG ist ein Teil davon und wird gefordert, die Integration nicht nur per Deklaration zu begrüßen, sondern auch konkrete Beiträge zu leisten.

In Deutschland gibt es mittlerweile 15 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund. Sie sind zwar zugewandert, finden aber oft keinen Kontakt zu vorhandenen gesellschaftlichen Strukturen. Integration funktioniert nicht automatisch. Hier gilt es seitens der DLRG, eine gezielte Ansprache mit Zielgruppen gerechten Angeboten zu unterbreiten. Kinder und Jugendliche sind besonders einzubeziehen. Der Einstieg auf Bundesebene wird gefördert durch ein Projekt des DOSB: „Gesundheit u. Bewegung, mehr Migrantinnen in den Sport“. Für 1,5 Jahre ist eine Fachkraft zur Projektbetreuung im Bundeszentrum eingestellt. Drei Gliederungen nehmen als Modellpartner teil an diesem Projekt und werden für ihre Arbeit besonders gefördert.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 4 zum
TOP 3.1.1

Bereits jetzt zeigt der Erfolg dieser Projekte, wie man Migrantinnen und Migranten ansprechen und helfen kann, um Zugang zur DLRG zu bekommen. Der Arbeitskreis hat aber auch bereits konkrete Hilfsmittel entwickelt. So gibt es mehrsprachige Faltblätter, die die DLRG vorstellen und für die Angebote und eine Mitarbeit werben.

Die EntschlieÙung ist als Signal nach Innen und Außen zu verstehen, dass das Thema noch nicht beendet ist, sondern jetzt ein breiterer Einstieg gesucht wird. Es stellt eine Aufforderung an alle Gliederungen dar, sich um das Thema bewusst und offensiv zu kümmern.

In diesem Sinne bittet U. Vogt, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die bestehende Projektgruppe benötigt zudem noch Mitarbeiter aus den Landesverbänden.

Sie bittet um Zustimmung für die EntschlieÙung, um dem Thema zusätzliches Gewicht zu geben und offensiv in den Verband zu tragen.

Das Tagungspräsidium stellt die EntschlieÙung zur Aussprache.

Alexander Kieler, LV Baden:

Er findet das Projekt sehr wichtig. Es war schon beim Bundesjugend-Tag vor zwei Jahren inhaltliches Thema. Er möchte wissen, ob die Aktivitäten des Gesamtverbandes mit denen der Jugend vernetzt sind.

U. Vogt bestätigt eine intensive Kooperation.

Die Initiative wurde in einer gemeinsamen Sitzung von Präsidium und BJV entwickelt, der Arbeitskreis bindet die Jugend ein und vor kurzem hat sie noch selbst an einer BJV-Sitzung in Heidelberg teilgenommen, um sich zum Thema abzustimmen. Der Bundesverband kümmert sich drum, wie man die Menschen insgesamt ansprechen und für die DLRG gewinnen kann, die Jugend kümmert sich vor allem darum, wie die Inhalte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aussehen können.

Da keine weiteren Fragen oder Wortbeiträge anliegen, stellt das Tagungspräsidium die EntschlieÙung zur Abstimmung.

Die Bundestagung beschließt einstimmig im Sinne des Beschlussentwurfs.

Abstimmung:

alle	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

TOP 3.1.2

Betrifft: Ehrungen

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung beschließt Ehrungen aufgrund des Vorschlags von Präsidium und Präsidialrat.

Begründung:

Weiteres erfolgt mündlich.

Berichterstatter:

Präsident

Dr. Klaus Wilkens begründet den Antrag, die Justitiarin, Astrid Löber, zu ihrem Ausscheiden aus dem Präsidium bei dieser Bundestagung mit der Ehrenmitgliedschaft der DLRG zu ehren.

Wie vorher im Bericht der Justitiare schon gehört, steht Astrid Löber aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung. Sie war viele Jahre eine echte Stütze im Präsidium.

Dr. Klaus Wilkens verliert die Daten ihres langjährigen Engagements.

Astrid Löber wird aus dem aktiven Dienst ausscheiden, aber mit Herzblut weiterhin beratend verbunden bleiben. So nimmt sie noch die Funktion als Beiratsmitglied bei DVV und DBG wahr.

Ihre Leistungen verdienen, dass sie nach mehreren Jahrzehnten Tätigkeit auf allen Gliederungsebenen zum Ehrenmitglied ernannt wird.

Wortmeldungen ergeben sich keine.

Das Tagungspräsidium stellt den Antrag zur Abstimmung.

Der Antrag findet einstimmige Unterstützung.

Abstimmung:

Einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 3.2

Betrifft: Sachstände und Informationen



- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg

Protokoll

TOP 3.2.1

Betrifft: Ausbildungsoffensive

Information/Sachstand

Die Bundestagung in Weimar hatte in Fortsetzung einer Umsetzung der 2001 verabschiedeten langfristigen Leitidee beschlossen, die in der vorherigen Legislaturperiode begonnene Ausbildungsoffensive auf allen Ebenen der DLRG fortzusetzen.

Der Bundesverband hat diese Aufgabe als ressortübergreifendes Thema entsprechend aufgegriffen und in allen Bereichen zum Maßstab seiner Aktivitäten gemacht. Dies spiegelt sich demgemäß in den Einzelberichten der Präsidiumsmitglieder wider.

Zudem hat ein Arbeitskreis auf der Bundesebene das Thema begleitet und mit besonderen Projekten flankiert (siehe anliegender Bericht).

Die zeitlich letzte Kampagne war eine bundesweite Umfrage der DLRG-Gliederungen zum Stand der Schwimmausbildung in den Grundschulen. Das Ergebnis einer ersten Auswertung wird in der Bundestagung präsentiert.

Berichterstatter:

Vizepräsident Brünger

Entwurf Feststellung/Beschluss Bundestagung:

Die Bundestagung nimmt den Sachstand zu Ergebnissen der festgelegten Arbeitsschwerpunkte der letzten Legislaturperiode zur Kenntnis.

Da viele Aspekte langfristige Prozesse betreffen bzw. von dauerhafter Aktualität sind, müssen sie auch zukünftig impliziter Kernbestandteil der Arbeit des Bundesverbandes und seiner Ressorts bleiben, ohne dass es dazu der Betreuung eines neuerlichen Arbeitskreises bedarf.

J. Brünger geht im ersten Teil seiner Ausführungen noch einmal auf die Arbeit des Arbeitskreises Ausbildungsoffensive allgemein ein.

Nach acht Jahren, d.h. zwei Legislaturperioden ist zum Schluss eine gewisse Ermüdung eingetreten. Für eine Arbeitsgruppe, die Dynamik in einen inhaltlichen Prozess im Verband bringen sollte, war dies eine lange Phase.

Trotzdem ist es allen Beteiligten nicht leicht gefallen, diese Erkenntnis zu akzeptieren, denn dieses Gremium war von Kreativität und Engagement geprägt.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 2 zum
TOP 3.2.1

Nicht immer mit direkter Begeisterung einzelner betroffener Ressorts wurde versucht, den inhaltlichen Bogen über mehrere Bereiche zu spannen und Initiativen zur gesamtverbandlichen Entwicklung der Aus- und Fortbildung als Querschnittsprojekt zu sehen. Dies ist auch hervorragend gelungen, mit den aufgegriffenen Themen und Projekten hat der Arbeitskreis ins Schwarze getroffen. Dazu gehörten die Analyse der Ausbildungs- und Bädersituation in den Gliederungen vor Ort, Ansätze für Gliederungsinitiativen zum Bädererhalt (Bäderforen), Strategische Allianzen zur Bäderproblematik mit anderen Verbänden (Aktionsbündnis Pro Bad) und aktuell die Analyse der Schwimm-ausbildung in den Grundschulen.

Im Anschluss geht er auf die Ergebnisse der Schulbefragung zum Schwimmunterricht an Grundschulen ein.

Der Fragebogen ging an alle Gliederungen mit der Bitte, sich an der Schulbefragung zu beteiligen. Die KMK und Kultusministerien der Länder wurden informiert, dass die DLRG eine entsprechende Umfrage in Grundschulen durchführt. Alle Bundesländer haben auch reagiert, allerdings in sehr unterschiedlicher Form, teilweise mit Zustimmung und Unterstützung, einigen war es schlicht egal, einige sahen eigentlich keine Notwendigkeit und in einem Einzelfall aber auch mit Ablehnung. Die Aktion kann als voller Erfolg gewertet werden. Es gab nicht nur eine hohe Beteiligung an dem Projekt, sondern es hat zudem dazu geführt, dass wir für das Thema flächendeckende politische Aufmerksamkeit erreichen konnten und eine Einladung in die KMK - Ausschuss Sport- erhalten haben (einen Termin gibt es allerdings noch nicht).

Die Gliederungen wurden auf diese Weise angeregt, sich dezentral mit den Themen Schwimmausbildung in den Grundschulen und Schul-Kooperationen unmittelbar zu beschäftigen. Sie konnten mit Grundschulen direkt in Kontakt treten und im persönlichen Gespräch mit den verantwortlichen die Fragebogen ausfüllen. Auf die Ergebnisse der Rückmeldungen kann die DLRG schon stolz sein, 1.200 Rückmeldungen, d.h. 1.200 Schulen. Viele Gliederungen waren dabei sehr konsequent, haben sich sehr intensiv mit dem Projekt beschäftigt, von anderen kam leider nichts. In einem Fall hat auch ein Landesverband eine Zusammenarbeit abgewiesen. Die Aktion war allerdings von vorn herein nicht als repräsentative Studie geplant, trotzdem ist das Ergebnis so von erheblicher Aussagekraft. Bei bundesweit 16.000 Schulen bedeutet der Fragebogenrücklauf 7,2 % Beteiligung.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 3 zum
TOP 3.2.1

Zwar werden die einzelnen Zahlen noch in geeigneter Form veröffentlicht, einige Kernaussagen stellt J. Brünger aber vor:

Das Ergebnis bestätigt die bereits in regionalen Forschungsprojekten gewonnenen Erkenntnisse, dass Grundschulen zu rund 80 % Schwimmunterricht anbieten. Umgekehrt gibt es damit allerdings auch 3.200 Grundschulen in Deutschland ohne dies verpflichtend vorgeschriebene Angebot!

Wie unterstellt, verhindern zwei Schlüsselaspekte eine flächendeckende Umsetzung: das Bäderangebot und die Schwimmlehrersituation.

Bei den Bädern fehlt es entweder überhaupt an einem vorhandenen Schwimmbad oder das nächste ist zu weit entfernt und aus organisatorischen oder finanziellen Gründen nicht nutzbar.

Auch die Qualifikation der Schwimmlehrer ist unzureichend. Es gibt einen erheblichen Anteil an fachfremd unterrichtenden Lehrern. Von den eingesetzten Schwimmlehrern weisen nur 75 % ein Rettungsschwimmabzeichen Silber und damit die von der DLRG geforderte Mindeststufe für eine Rettungsfähigkeit aus.

Fortbildungen im Bereich Schwimmmethodik als auch im Bereich Rettungsschwimmen werden entweder nicht angeboten bzw. nur von einer Minderheit wahrgenommen.

Aber auch das Ergebnis der realisierten Schwimmausbildung ist – wie erwartet und nun nachweislich – überall (!) unbefriedigend: Mit Ende der 4. Klasse erreichen im Bundesdurchschnitt nur 77 % der Kinder die Prüfungsstufe „Seepferdchen“. Nach Definition der DLRG, unterstützt von allen Experten, ist damit allerdings die Forderung der sicheren Schwimmfähigkeit noch nicht erfüllt. Lediglich 55% erreichen die Stufe Bronze. Mithin bleiben nicht akzeptable 45% der Kinder mit Ende der Grundschule unsichere Schwimmanfänger bzw. sogar Nichtschwimmer!

Die DLRG muss sich in der kommenden Legislatur intensiv mit dem Thema und den Ergebnissen befassen, allerdings auch noch festlegen, wie und in welcher Form.

Wortmeldungen ergeben sich auf Anfrage des Tagungspräsidiums nicht und die Vorlage wird zur Abstimmung gestellt:

Die Bundestagung nimmt die Informationen zur Kenntnis und stimmt dem Beschlussentwurf einstimmig zu.

Abstimmung:

alle	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 3.2.2

Betrifft: Zentraler Wasserrettungsdienst – Küste -

Information und Sachstand

Nach intensiven Verhandlungen haben sich im Juni 2009 die drei betroffenen Küstenlandesverbände mit dem Bundesverband und unterstützt von den weiteren Nord-LV Bremen und Hamburg sowie der DVV vereinbart, die Organisationsstruktur des ZWRD-Küste auf neue Beine zu stellen. In der Vereinbarung heißt es u.a.:

Der Bundesverband errichtet zum 01.01.2010 einen Zweckbetrieb „Zentraler Wasserrettungsdienst Küste“ (ZWRD-K) innerhalb des Bundeszentrums Bad Nenndorf.

Langfristiges Ziel des Zweckbetriebs ZWRD-K ist die vertragliche Übernahme des Wasserrettungsdienstes für Betreiber von Badestellen an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee. Dazu gehört insbesondere die Einwerbung und der Einsatz von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern, deren Qualifizierung sowie die Bereitstellung der Ausstattung und der Betrieb von Wasserrettungsstationen.

Hiermit sollen die bisherigen Strukturen des Wasserrettungsdienstes Küste bei den DLRG Landesverbänden Mecklenburg-Vorpommern e.V., Niedersachsen e.V. und Schleswig-Holstein e.V. abgelöst und in eine gemeinsame, flächendeckende Organisation des Wasserrettungsdienstes mit hauptamtlichen Abschnittsleitern überführt werden.

Die Aufgaben der Zentrale für den ZWRD-K sind:

Einwerbung und Vermittlung von Rettungsschwimmern für die am ZWRD-K beteiligten LV sowie der Vertragspartner/ZWRD-K

- Erarbeitung von Angeboten für ausgeschriebene Badestellen in Abstimmung mit den regional zuständigen Landesverbänden
- Abschluss von Verträgen mit den Badstellenbetreibern/Kurverwaltungen gemeinsam mit den regional zuständigen Landesverbänden
- Weiterentwicklung von Dienstleistungen des ZWRD-K auf Basis der Beschlüsse des Beirates
- Erstellung der Kostenstellen-Rechnung für die Vermittlung von Rettungsschwimmern bzw. die betreuten Badestellen/Wachdienstbereiche
- Erfolgsrechnung für den ZWRD-K



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 2 zum
TOP 3.2.2

Die Aufgaben der DLRG Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern e.V., und Schleswig-Holstein e.V. sowie des Bundesverbandes für den Bereich Niedersachsen sind: Akquise und Betreuung der Badestellen/Wachgebiete/Kurverwaltungen des ZWRD-K in ihrem Bereich

- Akquise von Aufträgen für Risk Assessments in Absprache mit dem Bundesverband
- fachdienstliche Aufsicht über die Wasserrettungsstationen im ZWRD-K in ihrem Bereich
- Überprüfung der Einhaltung der Bedingungen für das Zertifikat „Bewachter Strand/Lifeguarded Beach“

In einem ersten Schritt wird zur Umsetzung dieser Vereinbarung zum 1.1.2010 eine gemeinsame Bewerbungsstelle der Landesverbände im Bundeszentrum der DLRG e.V. (Bundesverband) in Bad Nenndorf eingerichtet.

Ab 2010 schließt der Zweckbetrieb ZWRD-K gemeinsam mit dem zuständigen Landesverband Verträge mit Betreibern von Badestellen, durch welche nach einem vorausgegangenem Risk-Assessment die Verkehrssicherungspflichten übernommen werden. Dazu dient der einheitliche zwischen den Beiratsmitgliedern abgestimmte Vertrag.

Soweit die Auszüge aus der Vereinbarung.

Auch mit der neuen Struktur bleibt der ZWRD-K eine ideelle Aufgabe des gesamten Verbandes. Ohne die ehrenamtlichen Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer aus allen Gliederungen Deutschlands wird diese große Aufgabe auch zukünftig nicht leistbar sein. Sie bleiben das tragende Element. Durch die Bündelung der organisatorischen und administrativen Kräfte will sich die DLRG noch besser für die Herausforderungen der Zukunft rüsten.

Berichterstatter:

Präsident/LV-Präsident Schleswig-Holstein

Entwurf Feststellung/Beschluss Bundestagung

Die Bundestagung nimmt die Vereinbarung über eine Neustrukturierung der Aufgabe ZWRD-Küste zur Kenntnis und fordert alle Gliederungen auf, diese wichtige Gemeinschaftsaufgabe der DLRG weiterhin solidarisch zu unterstützen



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 3 zum
TOP 3.2.2

H.H. Hatje erläutert den Sachverhalt.

Die DLRG hat 2.300 km Küstenlinie zu betreuen.

Zielsetzung im neu eingerichteten Zweckbetrieb ist es, mit der zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle in Bad Nenndorf nicht nur gemeinsam schlagkräftiger zu werden. Die Bewerber für einen Einsatz werden zukünftig in Bad Nenndorf zusammengefasst und können effizienter und gezielter disponiert werden. Die DLRG muss mit ihrem Angebot antreten gegen Mitbewerber auf dem Markt, z. B: In Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein die Wasserwacht. Von Dänemark aus droht „Falck“ als kommerzieller Anbieter, der neben den Hauptfeldern des klassischen Rettungsdienstes auch bereits den Strandrettungsbereich punktuell abdeckt und sich auch in Richtung Deutsche Küsten ausdehnen möchte.

Nach aufwändiger, fast dreijähriger Vorbereitung wird nun ab 2010 das neue, zukunftsweisende Konzept umgesetzt.

Der Wasserrettungsdienst an den Küsten ist eine Schlüsselaufgabe für die DLRG, weil dies in der Öffentlichkeit als ein wesentlicher Teil der Marke DLRG gesehen wird. Immerhin rund 8 Mio. Touristen machen an den Küsten Urlaub und nehmen die DLRG wahr. Die DLRG hat sich eine erweiterte Chance eröffnet ab 2010. Sie ist allerdings nur zu realisieren, wenn der gesamte Verband auch hinter dieser Gemeinschaftsaufgabe steht.

Aus den Bundesländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen kommen die Wachgänger gern und wiederholt an die Küste. Sie haben die Möglichkeit, hier im Einsatz von 14 Tagen oder mehr Wasserrettungsdienst an der Küste Erfahrungen mitzunehmen und sie für die Arbeit in der eigenen Gliederung zu nutzen.

Deshalb seine abschließende Bitte, unterstützt den gemeinsamen Wasserrettungsdienst an den Küsten nach Kräften, auch aus Eigennutz.

Dr. K. Wilkens spricht einige weitere Punkte ergänzend an:

Die Frage der Zukunftsfähigkeit steht im Mittelpunkt der Neuausrichtung. Dazu gehört die Konkurrenzfähigkeit genau so, wie eine perspektivische Ausweitung auf eine zentrale Betreuung größerer Gewässern im Binnenland. Nicht nur begrenzt auf die Küstenländer, sondern die entwickelnden Freizeitbereiche, wie Tagebauseen (z.B. Geiseltalsee in Sachsen-Anhalt, 19 qkm mit diversen Stränden) eingeschlossen.

Zudem muss die DLRG dafür sorgen, dass sie qualitativ noch besser wird. Dazu gehören erweiterte Service-Angebote, die stärkere Abdeckung der Vor- u. Nachsaison sowie der Einsatz von neben- u. hauptberuflichen Abschnittsleitern.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg

Seite 4 zum
TOP 3.2.2

Der Bundesverband stellt sich aber noch weiteren Aufgaben. Am nächsten Freitag, wird der Vertrag mit dem LV Niedersachsen unterschrieben. Dann steigt der Bundesverband erstmals auch in die operative Tätigkeit ein und wird diese in guter Kooperation mit dem Landesverband wahrnehmen. Es gibt schon eine andere Weiterentwicklung bei den Verträgen mit den Kommunen in Mecklenburg-Vorpommern, dort sind schon erste Bietergemeinschaften (Bundesverband/LV) installiert. Die DLRG muss sich der Tragweite dieser Gemeinschaftsaufgabe bewusst sein und mit Schulterschluss agieren. Insofern fordert auch er alle Landesverbände auf, den Zentralen Wasserrettungsdienst-Küste zu unterstützen und damit in diesem wichtigen Aufgabenfeld der DLRG gemeinsam zu handeln.

Auf Anfrage des Tagungspräsidiums ergeben sich keine Wortmeldungen.

Die Bundestagung stimmt dem Beschlussentwurf einstimmig zu.

alle	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 4

Betrifft: Wirtschaft und Finanzen



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

TOP 4.1

Betrifft: Bericht zum Jahresabschluss 2008

Hier: Tischvorlage

Erfolgsrechnung 2008 für DLRG-Jugend, Bundesverband

Der 5. Bundesjugendrat vom 23.-25.10.2009 in Bad Nenndorf hat die anliegende Erfolgsrechnung 2008 der DLRG-Jugend, Bundesverband, verabschiedet. Die Zahlen sind im Abschluss des Gesamtverbandes abgebildet. Zur ergänzenden Detailinformationen der Bundestagung ist die Erfolgsrechnung sowie der Bericht der Revisoren der DLRG-Jugend hier noch angefügt.



- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

Seite 1 zum
TOP 4.1

Betrifft: **Bericht zum Jahresabschluss 2008 und Revisionsbericht**

Beschlussentwurf:

Bundestagung beschließt den vorgelegten Jahresabschluss 2008 und nimmt den zugehörigen Bericht sowie den Revisionsbericht zustimmend zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegenden Prüfbericht mit Bilanz und GuV 2008 sowie den Revisionsbericht.

Weitere Erläuterungen erfolgen mündlich durch Schatzmeister und die Revisoren.

Berichterstatter:

Schatzmeister/Revisoren

J. Kellermeier hatte nach den positiven Erfahrungen in Weimar extra am Vorabend eine gesonderte Fragestunde zu Haushalt und Abschluss angeboten. Leider wurde die Option diesmal nicht so intensiv genutzt und nur wenige Fragen wurden gestellt.

Der geprüfte Jahresabschluss für 2008 liegt der Bundestagung vor. Wie schon seit einigen Jahren gibt es als Erläuterung den Lagebericht und die Ausführungen des Wirtschaftsprüfers. Die der Selbstverpflichtung im Deutschen Spendenrat entsprechende Spartenrechnung ist in der Anlage 4, Seite 9 zu finden. Den Delegierten könnte aufgestoßen sein, dass 2008 höhere Personalaufwendungen aufgeführt sind. Es liegt aber nicht daran, dass mehr Personal da ist oder mehr Geld ausgezahlt wurde, sondern es handelt sich hier um einen mathematischen Fehler der Vergangenheit (Fehlstellung von Rückstellungen), den es zu korrigieren galt. Im Zweifel können die Revisoren den ihnen bekannten Sachverhalt näher erläutern.

Als Tischvorlage wurde nach Behandlung in den zuständigen Jugendgremien noch der Abschluss der Jugend vorgelegt. Die Jugend ist zwar eigenständig in der Mittelverwaltung, jedoch kein eigener Verein oder eigenständiges Steuersubjekt, dementsprechend finden sich die konsolidierten Zahlen im Abschluss der DLRG e.V.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

Seite 2 zum
TOP 4.1

Betrifft: Bericht zum Jahresabschluss 2008 und Revisionsbericht

J. Kellermeier stellt fest, dass der Abschluss positiv ausgefallen ist. Dennoch bedeutet die zufrieden stellende Vermögenslage keinen unverhältnismäßigen Reichtum. Die verfügbaren Mittel wurden gemäß entsprechender Gremienbeschlüsse in Sachanlagen investiert. Ausreichende liquide Mittel für die laufende Arbeit verbleiben dennoch weiterhin.

Das Tagungspräsidium stellt zunächst den Bericht des Schatzmeisters zum Jahresabschluss zur Diskussion. Fragen ergeben sich jedoch nicht.

Für die Revisoren übernimmt H. Hinrichs kurze, ergänzende mündliche Ausführungen zum schriftlichen Bericht, bescheinigt dem Präsidium eine angemessene Hauhaltsführung und empfiehlt der Bundestagung die Entlastung auszusprechen.

Das Tagungspräsidium stellt den Beschlussentwurf zur Abstimmung:
Die Bundestagung beschließt den vorgelegten Jahresabschluss 2008 einschließlich der Erfolgsrechnung 2008 der DLRG Jugend und nimmt den zugehörigen Bericht sowie den Revisionsbericht zustimmend zur Kenntnis.

Die Bundestagung verabschiedet den Beschluss einstimmig bei einer Enthaltung.

Abstimmung:

einstimmig	0	1
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 4.2

Betrifft: Entlastung des Präsidiums

**Beschlussentwurf:
Entlastung des Präsidiums**

**Begründung:
Satzung § 12 (2) d
Die Revisoren empfehlen die Entlastung des Präsidiums.**

Auf Antrag aus der Mitte der Bundestagung stellt das Tagungspräsidium die Entlastung des Präsidiums für das Haushaltsjahr 2008 zur Abstimmung.

Entlastung des Präsidiums wird bei Enthaltung der Präsidiumsmitglieder einstimmig erteilt.

Abstimmung:

Einstimmig	0	Präsidium
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

TOP 4.3

Betrifft: Haushaltsplan 2010

Hier: Tischvorlage

**Ergänzung des Beschlusentwurfs und DLRG-Jugend Bundesvorstand –
Haushaltsplan 2010**

Beschlusentwurf:

Die Bundestagung beschließt den vorliegenden Haushaltsplan 2010 einschließlich der dazu gehörigen Haushaltssatzung und nimmt den Haushaltsplan 2010 der DLRG-Jugend, Bundesverband zustimmend zur Kenntnis.

Begründung:

Der 5. Bundesjugendrat vom 23.-25.10.2009 in Bad Nenndorf hat den anliegenden Haushaltsplan 2010 der DLRG-Jugend verabschiedet. Da er formal Teil des kumulierten Haushaltes des Gesamtverbandes ist, bedarf er einer zustimmenden Kenntnisnahme.

Berichterstatter:

Schatzmeister/Vorsitzender der DLRG-Jugend

Beschluss:

Abstimmung:

JA

NEIN

ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 4.3

Betrifft: Haushaltsplan 2010

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung beschließt den vorliegenden Haushaltsplan 2010 einschließlich der dazu gehörigen Haushaltssatzung.

Begründung:

Siehe anliegende Haushaltsplanvorlage.

Weitere Erläuterungen erfolgen mündlich durch den Schatzmeister

J. Kellermeier sieht den vorgelegten Haushaltsplan als Konsequenz eines ganz normalen Jahres ohne besondere Aktivitäts-Schwerpunkte an.

Allerdings sind im Haushaltsplan mögliche weitere Umbauten in Bad Nenndorf – Altbestand ehemalige Materialstelle - noch nicht berücksichtigt. Hier sind die Überlegungen noch nicht abgeschlossen. Erst wenn klar ist, welche konkreten Kosten hier auf den Bundesverband zukommen, wird eine Beschlussfassung darüber möglich und nötig. Vorgesehen ist natürlich schon, dann entsprechende Rücklagen von 2008 und 2009 zielgerichtet einzubringen. Dies beinhaltet dieser Haushaltsplan jedoch noch nicht. Eine solche Finanzierung würde bei Bedarf Bestandteil eines Sonderhaushaltes, der dem Präsidialrat zur Entscheidung vorzulegen wäre.

Der vorliegende Haushaltsplan ist bereits mehrfach im Präsidium sowie im Präsidialrat vordiskutiert worden und spiegelt das zu erwartende Haushaltsjahr wider.

Das Tagungspräsidium fragt nach Wortmeldungen zum Haushaltsplan 2010. Es ergeben sich jedoch keine Fragen oder Anmerkungen.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 4.3

Betrifft: Haushaltsplan 2010

Das Tagungspräsidium weist darauf hin, dass die Delegierten im Nachgang auch noch den von ihren Gremien bereits verabschiedeten Haushaltsplan der Bundesjugend erhalten haben und dieser Bestandteil des Beschlusses wird:

Die Bundestagung beschließt den vorliegenden Haushaltsplan 2010 einschließlich der dazu gehörigen Haushaltssatzung und nimmt den Haushaltsplan 2010 der DLRG-Jugend, Bundesverband zustimmend zur Kenntnis.

Die Delegierten verabschieden den Beschlussentwurf einstimmig.

Abstimmung:

Einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 4.4

Betrifft: Mittelfristige Finanzplanung

Beschlussentwurf:

Die Bundestagung nimmt die Mittelfristige Finanzplanung zustimmend zur Kenntnis.

Begründung:

Siehe anliegende Finanzplanung.

Berichterstatter:

Schatzmeister

J. Kellermeier sieht die Mittelfristige Finanzplanung lediglich als eine Projektion der bisherigen Erfahrungen unter Einbezug bereits bekannter Schwerpunktaktivitäten der Folgejahre.

Eine exakte Planung bedeutet dies nicht, da viele Unwägbarkeiten enthalten sind. Berücksichtigt wurde allerdings z. B. das 100jährige Jubiläum im Jahr 2013.

Das Tagungspräsidium stellt die Vorlage zur Aussprache. Fragen und Anmerkungen ergeben sich jedoch nicht.

Über folgenden Beschlussentwurf stimmt die Bundestagung ab:

Die Bundestagung nimmt die Mittelfristige Finanzplanung zustimmend zur Kenntnis.

Die Delegierten stimmen einstimmig zu.

Abstimmung:

Einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 5

Betrifft: Satzungsänderungen

Die Unterlagen zum TOP Satzungsänderungen sind mit der offiziellen Einladung (RS 09/076 vom 14.08.09) zugegangen.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.1

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 4

Beschlussentwurf:

§ 4 wird um Satz 4 ergänzt:

4 Mit der Mitgliedschaft in der örtlichen Gliederung erwirbt das Mitglied zugleich die Mitgliedschaft in den übergeordneten Gliederungen.

Begründung:

Die durch die Satzung der DLRG festgelegte Struktur des Verbandes gibt auch die Rahmenbedingungen der Mitgliedschaft vor. Satz 4 dient der expliziten Klarstellung dieses Sachverhaltes, der bisher aus der Struktur abzuleiten war

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin

Beschluss:

H. Fichtner (LV Niedersachsen.) und K. Brings (LV Westfalen) sprechen sich gegen den Änderungsantrag aus. Eine weitere Diskussion ergibt sich daraus nicht.

Bei 20 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen stimmen die Delegierten mit qualifizierter Mehrheit für den Beschlussentwurf.

Abstimmung:

qualifizierte Mehrheit	20	5
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.2

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 5

Beschlussentwurf:

In § 5 wird nach Satz 1 ein neuer Satz 2 eingefügt.

² Aus der Satzung der durch die Delegierten vertretenen Gliederung muss eindeutig erkennbar sein, wer als Delegierter gewählt werden kann, wer sie wählt und für welche Amtsdauer sie bestellt werden.

Satz 2 alte Fassung wird zu Satz 3

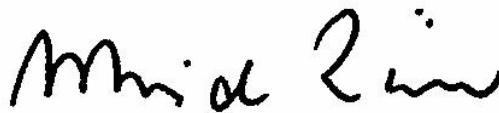
Begründung:

Die Ergänzung trägt zur Klarstellung und Vermeidung rechtlicher Unsicherheiten bei der Wahl der Delegierten bei.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:

Justitiarin

Beschluss:

Wortbeiträge ergeben sich nicht.

Dem Beschlussentwurf wird einstimmig zugestimmt.

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.3

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 12

Beschlussentwurf:

§ 12 Absatz 2 Buchstabe f wird wie folgt ergänzt.

f) Festsetzung der Beitragsanteile, die die Landesverbände ab dem Folgejahr bis zur Neufestsetzung an den Bundesverband abzuführen haben sowie von eventuellen zeitlich begrenzten und zweckgebundenen Umlagen **bis zu einer Höhe von ½ Beitragsanteil** und die jeweiligen Zahlungsmodalitäten;

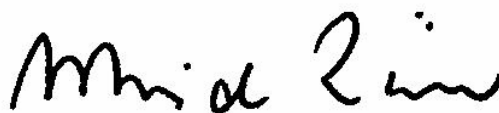
Begründung:

Die Ergänzung trägt der aktuellen Rechtsprechung des BGH Rechnung.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatte:

Justitiarin

Beschluss:

Gemäß Entwurf einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig	0	1
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.4

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 13

Beschlussentwurf:

§ 13 Absatz 2 wird um einen Satz 3 wie folgt ergänzt.

³Einzelheiten über den Wahlmodus müssen in den Satzungen der Landesverbände enthalten sein.

Begründung:

Die Ergänzung trägt zur Klarstellung und Vermeidung rechtlicher Unsicherheiten bei der Wahl der Delegierten bei.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:

Justitiarin

Beschluss:

Die Delegierten folgen dem Beschlussentwurf und beschließen einstimmig die vorgelegte Änderung.

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.5

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 20

Beschlussentwurf:

In § 20 werden die neuen Absätze 3 und 4 eingefügt

(3) Wahlen können als Blockwahl durchgeführt werden, wenn niemand widerspricht.

(4) Im Übrigen regeln die §§ 11 und 12 der Geschäftsordnung das Verfahren.

Begründung:

zu(3) Die Ergänzung trägt der aktuellen Rechtsprechung Rechnung und zur Klarstellung und Vermeidung rechtlicher Unsicherheiten bei der Wahl der Delegierten bei.

zu(4) Die Ergänzung konkretisiert die Vorschriften der Geschäftsordnung.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatte:

Justitiarin

Beschluss:

Die Einfügung der neuen Absätze (3) und (4) in § 20 wird einstimmig beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.6

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 30 (1) b)

Beschlussentwurf:
§ 30 Absatz 1 Buchstabe b) wird wie folgt geändert:

b) bis zu *vier* Vizepräsidenten,

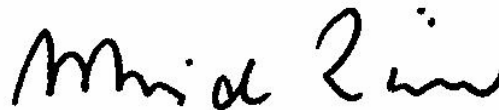
Begründung:

Diese Änderung schafft die Möglichkeit, die ständig umfangreicher gewordenen Aufgaben des Präsidenten und der Vizepräsidenten auf mehr Schultern zu verteilen.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin

Dr. Klaus Wilkens bittet, diesem Vorschlag zu folgen, da der Vertretungsbedarf und die Arbeit im Präsidium enorm angewachsen ist. Mit einem 4. Vizepräsidenten könnten die anstehenden Aufgaben besser verteilt werden.

Beschluss:

Bei 5 Enthaltungen wird einstimmig beschlossen, dass das Präsidium nun mit bis zu 4 Vizepräsidenten besetzt wird.

Abstimmung:

einstimmig	0	5
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.7

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu Abschnitt VIII.

Beschlussentwurf:

Der Abschnitt VIII Schieds- und Ehrengericht der Satzung wird in **VIII. Schiedsgerichtsbarkeit** umbenannt.

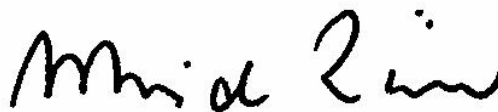
Begründung:

Da in diesem Abschnitt sowohl verbandsinterne Schiedsgerichte als auch externe Schiedsgerichte angesprochen werden, erfolgt eine Angleichung über eine allgemeine Bezeichnung.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin

Beschluss:

Der Abschnitt VIII Schieds- und Ehrengericht der Satzung wird auf einstimmigen Beschluss der Bundestagung in **VIII. Schiedsgerichtsbarkeit umbenannt.**

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.8

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 38 (1)

Beschlussentwurf:

§ 38 Absatz 1 Satz 1 wird geändert:

(1) **Verbandsinterne Schiedsgerichte** haben auf allen Gliederungsebenen die Aufgabe, das Ansehen der DLRG zu wahren und Verstöße hiergegen zu ahnden, und zwar insbesondere in folgenden Fällen:

Begründung:

Diese Änderung dient der Klarstellung, da im Folgenden auch auf das Sportschiedsgericht des Deutschen Institutes für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) Bezug genommen wird und dieses als externes Schiedsgericht auf Grundlage eines eigenen Regelwerkes agiert. Die geänderte Benennung erfolgt allgemein nur an dieser Stelle. In der Folge werden die konkreten verbandsinternen Schiedsgerichte auch weiterhin als Schieds- und Ehrengerichte bezeichnet.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin

Um eine Verwechslungsgefahr zu vermeiden, greifen die Antragsteller einen Vorschlag der Tagung auf, unter das Wort Schiedsgericht in Klammern den DLRG-Begriff „Schieds- u. Ehrengerichte“ zu ergänzen.

Beschluss:

§ 38 Absatz 1 Satz 1 wird wie folgt geändert:

(1) **Verbandsinterne Schiedsgerichte (Schieds- und Ehrengerichte)** haben auf allen Gliederungsebenen die Aufgabe, das Ansehen der DLRG zu wahren und Verstöße hiergegen zu ahnden, und zwar insbesondere in folgenden Fällen:

Abstimmung:

einstimmig	0	1
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.9

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 38 (3)

Beschlussentwurf:
§ 38 Absatz 3 wird geändert:

(3) ¹Sie entscheiden über die Anfechtung von Beschlüssen der Organe. ²Im Falle einer Anfechtung eines Beschlusses kann das Schieds- und Ehrengericht bis zu seiner endgültigen Entscheidung die aufschiebende Wirkung der Anfechtung durch Beschluss anordnen. ³Hält es die Anfechtung für begründet, hebt es den Beschluss auf.


Begründung:

In der bisherigen Satzung sind alle Verfahren, unabhängig vom Gegenstand, dem Schieds- und Ehrengericht zugewiesen. Die Neufassung des Absatz 3 und des im Folgenden zu beschließenden Absatz 4 trennt die Verfahren bei Verletzungen der Anti-Doping-Bestimmungen von den übrigen Verfahren. Diese Trennung ist nötig, da im Folgenden der Berufungsweg unterschiedlich gestaltet wird.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin

Beschluss:

Die Bundestagung beschließt einstimmig bei einer Enthaltung gemäß Beschlussentwurf.

Abstimmung:

einstimmig	0	1
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.10

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 38 (4)

Beschlussentwurf:
§ 38 Absatz 4 wird neu gefasst:

(4) Ferner ahndet das Schieds- und Ehrengericht der Bundesebene Verletzungen der Anti-Doping-Bestimmungen der Anti-Doping-Ordnung der DLRG und des rettungssportlichen Regelwerks der DLRG.


Begründung:

Die Neufassung des Absatzes 4 trennt die Verfahren bei Verletzungen der Anti-Doping-Bestimmungen von den übrigen Verfahren und konkretisiert diese Bestimmungen durch Benennung der neuen Anti-Doping-Ordnung (ADO) der DLRG. Grundlage für die ADO ist der seit 01.01.2009 geltende Anti-Doping-Code der WADA. Dieser wurde vom DLRG-Präsidialrat in seiner Frühjahrssitzung 2009 in ein eigenes Anti-Doping-Regelwerk übernommen. Die ADO bildet zukünftig das Kernelement in der Gesamtprävention gegen Doping, wie sie vom BMI als Voraussetzung zur Förderungsfähigkeit des jeweiligen Spitzensportes erwartet wird. Seine Gesamtwirkung entfaltet diese Regelung erst durch einen entsprechenden Beschluss der Bundestagung zur Satzung.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin

Beschluss:

Bei zwei Enthaltungen stimmt die Bundestagung dem Beschlussentwurf einstimmig zu.

Abstimmung:

einstimmig	0	2
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.11

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 38 (5)

Beschlussentwurf:

§ 38 Absatz 5 Buchstabe a) wird wie folgt ergänzt:

a) Rüge oder Verwarnung, *mit ggfs. entsprechender Veröffentlichung*

§ 38 Absatz 5 Buchstabe f) wird wie folgt gekürzt:

f) zeitliche oder lebenslängliche Wettkampfsperre

Begründung:

zu a) Die Veröffentlichung einer Rüge bzw. Verwarnung wird durch Artikel 14 WADA-Code und Artikel 14 NADA-Code gefordert. Da es sich hier um eine persönliche Ordnungsmaßnahme handelt, welche das einzelne Mitglied betrifft, ist das mögliche Ausmaß in Gänze in der Satzung anzuführen.

zu f) Eine Konkretisierung wird wegen der gegebenen Differenzierung in den nachgeordneten Regelwerken in der Satzung unnötig.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatte

Justitiarin

Beschluss:

Um deutlich zu machen, dass die Folge einer Veröffentlichung sich nur aus einer Sanktion bei Verstoß gegen die Anti-Doping-Regeln ergibt, ergänzen die Antragsteller ihren Beschlussentwurf zu § 38 Abs. 5a) wie folgt:



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.11

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 38 (5)

- a) Rüge oder Verwarnung, *mit ggfs. entsprechender Veröffentlichung gem. WADA- und NADA-Code*

Die Bundestagung beschließt, die so ergänzte Änderung bei einer Gegenstimme mit qualifizierter Mehrheit.

qualifizierte Mehrheit	1	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN

Dem Änderungsantrag zu § 38 Abs 5 f) stimmt die Bundestagung einstimmig zu

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.12

Seite - 1 -

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 39

Beschlussentwurf:

In § 39 wird folgender neuer Absatz 4 eingefügt:

(4) ¹Das Schiedsgericht auf Bundesebene besteht aus zwei Kammern.

²Die 1. Kammer entscheidet in Verfahren auf Bundesebene und als erste Instanz in Streitigkeiten auf Landesebene, wenn auf Landesebene keine Schiedsgerichtsbarkeit existiert.³ Die 2. Kammer handelt als Berufungsinstanz gegen erstinstanzliche Urteile der 1. Kammer sowie gegen erstinstanzliche Urteile der Landesverbandschiedsgerichte.⁴ Sie ist als 1. Instanz zuständig für die Ahndung von Verletzungen der Anti-Doping-Bestimmungen.⁵ Berufungsinstanz gegen ein Urteil, das die Verletzung der Anti-Doping-Bestimmungen ahndet, ist das Sportschiedsgericht bei dem Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) in Köln.

Aus dem bisherigen Absatz 4 wird der neue Absatz 5.

Begründung:

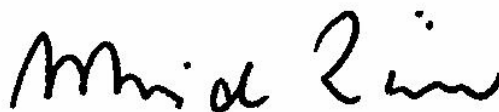
Im Rahmen der Überlegungen zu den aus den Anti-Doping-Bestimmungen resultierenden Satzungsänderungen hat sich in der Diskussion gezeigt, dass es auch aus weiteren verbandspolitischen Gesichtspunkten sinnvoll ist, das Schieds- und Ehrengericht insgesamt als ein Gericht mit zwei Kammern neu zu strukturieren. Durch diese neue Struktur wird mit der 1. Kammer ein zentrales Eingangsgericht geschaffen, welches auch von den Landesverbänden genutzt werden kann, soweit diese kein eigenes Schieds- und Ehrengericht haben.

Die Einbindung des deutschen Sportschiedsgerichts am Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit in Köln als Berufungsinstanz bei Dopingvergehen resultiert aus einer klaren Vorgabe der Politik, dass eine solche Verknüpfung mit einem „echten Schiedsgericht“ Grundvoraussetzung für die weitere Förderung des Sports ist.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:
Justitiarin



Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 39

Es gibt Irritationen mit den Begrifflichkeiten Schiedsgerichtsbarkeit /Schieds- u. Ehrengericht sowie über die Eindeutigkeit der Formulierung zur Aufgabenverteilung zwischen den Kammern.

Daher Vorschlag M. Lötgering:

Eine Ad-hoc Arbeitsgruppe wird beauftragt, eine Formulierung zu finden über die nach der Mittagspause abgestimmt werden kann.

Der überarbeitete Textentwurf wird an die Wand projiziert und von M. Lötgering gelesen.

Er lautet:

§39 Absatz 4

¹Das Schieds- und Ehrengericht auf Bundesebene besteht aus zwei Kammern.

² Die 1. Kammer entscheidet als erste Instanz in Verfahren auf Bundesebene und in Streitigkeiten auf Landesebene, wenn auf Landesebene keine Schiedsgerichtsbarkeit existiert.

³ Die 2. Kammer entscheidet als Berufungsinstanz gegen Entscheidungen der 1. Kammer sowie in weiteren Berufungsverfahren soweit eine Zuständigkeit der Bundesebene nach der Schieds- und Ehrengerichtsordnung gegeben ist

⁴Sie ist als 1. Instanz zuständig für die Ahndung von Verletzungen der Anti-Doping-Bestimmungen.

⁵Berufungsinstanz gegen eine Entscheidung, die die Verletzung der Anti-Doping-Bestimmungen ahndet, ist das Sportschiedsgericht bei dem Deutschen Institut für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) in Köln.

§39 Absatz 5

(5)Im Übrigen gibt sich das Schieds- und Ehrengericht nach der jeweiligen Wahl seine Zuständigkeitsregelung selbst.

(redaktionelle Anpassung)



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.12

Seite - 3 -

Betrifft: **Satzungsänderungen**
Antrag des Präsidiums zu § 39

Diskussionsbedarf zum neu gefassten Text ergibt sich nicht. Die Bundestagung stimmt dem so angepassten Änderungsantrag und dem angepassten Absatz 5 einstimmig zu.

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.13

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 50

Beschlussentwurf:

§ 50 wird wie folgt geändert:

§ 50 Regelwerke für den Rettungssport

¹Zur Durchführung von Meisterschaften und Wettkämpfen im Rettungsschwimmen erlässt der Präsidialrat ein Regelwerk Rettungssport.

²Zur Bekämpfung des Dopings erlässt der Präsidialrat aufbauend auf den Regelungen der WADA und NADA eine Anti-Doping-Ordnung.

³Diese Anti-Doping-Ordnung ist die Grundlage der Ahndung von Dopingverstößen und gilt nach § 4 Satz 2 der DLRG-Satzung verbindlich für alle Mitglieder der DLRG.

Begründung:

Durch diese Änderung werden alle aus den Vorgaben der ADO und des NADA- und WADA-Codes resultierenden Regeln in der Satzung verankert. Die Umbenennung des Paragraphen gleicht die Bezeichnung der des Regelwerkes an.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:

Justitiarin

Beschluss:

Die Delegierten beschließen einstimmig diese Änderung.

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.14

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums zu § 53

Beschlussentwurf:

§ 53 Satz 2 wird wie folgt geändert:

²Sie wurde zuletzt geändert durch die Bundestagung in Nürnberg am 06.-07. November 2009 und wurde dabei vollständig neu gefasst.

Begründung:

Redaktionelle Anpassung

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatter:

Justitiarin

D. Irrgang macht den Vorschlag, sich auf das konkrete Tagesdatum der Beschlussfassung zu beziehen und nur den 7.11. anzuführen.

Deshalb wird § 53 Satz 2 daraufhin vom Antragsteller wie folgt geändert:

²Sie wurde zuletzt geändert durch die Bundestagung in Nürnberg am 07. November 2009 und wurde dabei vollständig neu gefasst.

Bei zwei Gegenstimmen wird der angepasste Änderungsantrag mit qualifizierter Mehrheit angenommen.

Abstimmung:

qualifizierte Mehrheit	2	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll

TOP 5.15

Betrifft: Satzungsänderungen
Antrag des Präsidiums

Beschlussentwurf:

Bundestagung stimmt abschließend über die so geänderte Fassung der Satzung der DLRG e.V. als Neufassung ab.

Siehe anhängende Satzungssynopse mit Gesamttext einschließlich der einzelnen vorliegenden Änderungsanträge.

Begründung:

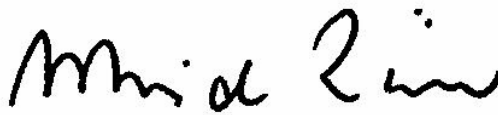
siehe Einzelanträge.

Mit der abschließenden Gesamtbeschlussfassung wird eine vollständige Hinterlegung der Neufassung der Satzung (Änderungen 2005 und 2009) beim Registergericht möglich.

Bad Nenndorf, 20.07.2009



Dr. K. Wilkens
Präsident



Astrid Löber
Justitiarin

Berichterstatte:

Justitiarin

Beschluss:

Die Bundestagung beschließt einstimmig die gemäß vorhergegangenen Einzelbeschlüssen geänderte Fassung der Satzung der DLRG e.V. als Neufassung.

Abstimmung:

einstimmig	0	0
JA	NEIN	ENTHALTUNGEN

**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg
Protokoll**

TOP 6

Betrifft: Wahlen



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.1

**Betrifft: Wahlen
Wahlkommission**

Das Tagungspräsidium gibt die Anzahl der aktuell Stimmberechtigten an = 157

Vorschläge:

Präsidium schlägt das Tagungspräsidium als
Wahlkommission vor

Herr Manfred Lötgering

Frau Maria Bergmann

Herr Dr. Christoph Mager

Gewählt werden:

Herr Manfred Lötgering

Frau Maria Bergmann

Herr Dr. Christoph Mager

Ja: 157
Nein: keine
Enthaltung: keine

Die Mitglieder der Wahlkommission bedanken sich für das Vertrauen und schlagen die Referatsleiter der Bundesgeschäftsstelle als Wahlhelfer vor. Dies findet die Zustimmung der Versammlung.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Es erfolgt ein Vorwort von Dr. Klaus Wilkens zu diesem Wahlgang.

Herr Dr. Wilkens teilt mit, dass die bevorstehende Legislaturperiode bei einer Wiederwahl auch seine letzte Periode sein wird.

Sein Bemühen liegt und lag daran, die Präsidiumsmannschaft zu ergänzen und diese Präsidiumsmannschaft soll, wie gehabt, selbstverständlich ausgestattet mit Fachkompetenz sein.

Er tritt zur Wahl des Präsidiums mit folgender Mannschaft an:

Vizepräsident/in:	die drei bisherigen plus Hans-Hubert Hatje
Schatzmeister:	Wiederwahl
Ausbildung:	Wiederwahl
Einsatz:	Wiederwahl
Arzt:	Wiederwahl
VK:	Achim Wiese und Norbert Brackmann
Justitiar:	Achim Haag und Andreas Bernau

Siehe nachfolgende Unterpunkte.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.2

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Vizepräsident

Stimmberechtigte Delegierte: 157

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
 Wiederwahl von Dr. Detlev
 Mohr vor. Weitere Vor-
 schläge ergeben sich nicht.

Dr. Detlev Mohr erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 157

Ja: 153 _____

Nein: 1 _____

Enthaltung: 3

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.3

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Vizepräsident

Stimmberechtigte Delegierte: 157

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von J. Brünger
vor. Weitere Vorschläge er-
geben sich nicht.

J. Brünger erklärt seine Be-
reitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 157

Ja: 156 _____

Nein: keine _____

Enthaltung: 1

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.4

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Vizepräsident

Stimmberechtigte Delegierte: 157

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von U. Vogt
vor. Weitere Vorschläge
ergeben sich nicht.

U. Vogt erklärt ihre Bereit-
schaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 157

Ja: 157 _____

Nein: keine _____

Enthaltung: keine

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.6

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Schatzmeister

Die Wahlkommission informiert, dass sich wegen der Stimme des vierten Vizepräsidenten die Stimmzahl auf 158 erhöht hat.

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von J. Keller-
meier vor. Weitere Vor-
schläge ergeben sich nicht.

J.Kellermeier erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 158 _____

Nein: keine _____

Enthaltung: keine

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.8

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Leiter Einsatz

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: **X** Ja Nein

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von Ortwin
Kreft vor. Weitere Vorschlä-
ge ergeben sich nicht.

Ortwin Kreft erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 110 _____

Nein: 45 _____

Enthaltung: 3 _____

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** **Ja** **Nein**



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.9

Betrifft: **Wahlen
Präsidium**
Hier: **Bundesarzt**

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von Dr. Peter
Pietsch vor. Weitere Vor-
schläge ergeben sich nicht.

Dr. P. Pietsch erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 158 _____

Nein: keine _____

Enthaltung: keine

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.10

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Leiter der Verbandskommunikation

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von Achim
Wiese vor. Weitere Vor-
schläge ergeben sich nicht.

Achim Wiese erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 150

Nein: 6

Enthaltung: 2

Ungültige Stimmen: Keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.11

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Justitiar

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wahl von Achim Haag vor.
Weitere Vorschläge ergeben
sich nicht.

Achim Haag erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 157

Nein: keine

Enthaltung: 1

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.13

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Stellvertretender Leiter Ausbildung

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von Dr. Dirk
Bissinger vor. Weitere Vor-
schläge ergeben sich nicht.

Dr. D. Bissinger erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 157 _____

Nein: keine _____

Enthaltung: 1

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.14

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Stellvertretender Leiter Einsatz

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von Hans-
Hermann Höltje vor. Weite-
re Vorschläge ergeben sich
nicht.

H.-H. Höltje erklärt seine
Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 157

Nein: keine

Enthaltung: 1

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** Ja Nein



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.15

Betrifft: **Wahlen
Präsidium**

Hier: **Stellvertretender Bundesarzt**

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wiederwahl von Dr. Norbert
Matthes vor. Weitere Vor-
schläge ergeben sich nicht.

Dr. N. Matthes ist persönlich
verhindert, an der Bundesta-
gung teilzunehmen. Sein
schriftliches Einverständnis
zur Annahme der Wahl liegt
vor. Dr. N. Matthes erklärt
hierin seine Bereitschaft zur
Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 158 _____

Nein: keine _____

Enthaltung: keine

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl an: **X** **Ja** **Nein**

Annahme durch schriftliche Erklärung.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.16

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Stellvertretender Leiter Verbandskommunikation

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: **X** Ja Nein

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die Wahl von Norbert Brackmann vor. Ein weiterer Vorschlag ist: Esther Busen

N. Brackmann erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur. E. Busen erklärt ihre Bereitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 125 Ja: 33

Nein: Nein:

Enthaltung: keine

Ungültige Stimmen keine

N.Brackmann **X** Ja Nein
nimmt die Wahl
an:



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.2.17

**Betrifft: Wahlen
Präsidium**

Hier: Stellvertretender Justitiar

Stimmberechtigte Delegierte: 158

Geheime Wahl: Ja Nein **X**

Vorschläge: Dr. K. Wilkens schlägt die
Wahl von Andreas
Bernau vor.

A. Bernau erklärt seine Be-
reitschaft zur Kandidatur.

Abgegebene Stimmen: 158

Ja: 157

Nein: keine

Enthaltung: 1

Ungültige Stimmen: keine

Nimmt die Wahl **X** Ja Nein
an:



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.3

**Betrifft: Wahlen
Schieds- u. Ehrengericht**

Siehe nachfolgende Unterpunkte



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.3.1

**Betrifft: Wahlen 1. Kammer
Schieds- und Ehrengericht**

Vorschläge:

1. Vorsitzender	Astrid Löber Benno Scharpenberg	kandidiert nicht
Stellvertreter	Werner Lücke, DLRG LV Westfalen	
Beisitzer	Jürgen Wagner, DLRG LV Baden Gerd Dittrich, DLRG LV Schleswig-Holstein	
Stellv. Beisitzer:	Anne Feldmann, DLRG LV Westfalen Bernd Evers, DLRG Nordrhein	

Von W. Lücke und Jugendvertreter liegt eine schriftliche Erklärung zur Kandidatur und Annahme im Falle der Wahl vor!

Gewählt werden:

Vorsitzender:	Astrid Löber 157 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Stellvertretender Vorsitzender:	Werner Lücke 156 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
Beisitzer:	Jürgen Wagner 152 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 5 Enthaltung
Beisitzer:	Gerd Dittrich 158 Ja-Stimmen
Stv. Beisitzer:	Anne Feldmann 157 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Stv. Beisitzer:	Bernd Evers 155 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen
Jugendvertreter:	Olaf Wiedemann 157 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Stv. Jugendvertreter:	Heilmар Karau 158 Ja-Stimmen

Alle gewählten Kandidaten nehmen die Wahl an.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.3.2

**Betrifft: Wahlen 2. Kammer
Schieds- und Ehrengericht**

Vorschläge:

1. Vorsitzender	Dr. Reiner Lemke Benno Scharpenberg
Stellvertreter	Prof. Dr. M.-C. Schinkel Reinhard Meffert, DLRG LV Niedersachsen
Beisitzer	Manfred Lötgering Martin Euskirchen, DLRG LV Nordrhein
Stv. Beisitzer	Manfred Jendrecki, DLRG LV Schleswig-Holst. Dr. Jochen Baier, DLRG LV Württemberg

Von Prof. Schinkel und Jugendvertreter liegt eine schriftliche Erklärung zur Kandidatur und Annahme im Falle der Wahl vor.

Gewählt wurden:

Wahl zum Vorsitzenden: (geheime Wahl)	Dr. R. Lemke B. Scharpenberg	84 Ja-Stimmen 72 Ja-Stimmen
Gewählt wurde als Vorsitzender:	Dr. R. Lemke	
Wahl zum stv. Vorsitzenden:	Prof. Schinkel R. Meffert	151 Ja-Stimmen, 7 Enthaltungen 143 Ja-Stimmen, 8 Nein, 7 Enth.
Gewählt wurden als stellv. Vorsitzende:	Prof. Schinkel und R. Meffert	
Gewählt wurden Beisitzer:	M. Lötgering M. Euskirchen	158 Ja-Stimmen 158 Ja-Stimmen
Gewählt wurden stv. Beisitzer:	M. Jendrecki Dr. J. Baier	156 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen 158 Ja-Stimmen
Gewählt wurde Jugendvertreter:	Sven Zylla	157 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
Gewählt wurde stv. Jugendvertreter:	Birgit Spottka	157 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Alle gewählten Kandidaten nehmen die Wahl an.



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.4

**Betrifft: Wahlen
Revisoren**



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.4

**Betrifft: Wahlen
Revisoren**

Das Tagungspräsidium schlägt vor, 3 Revisoren und 3 Stellvertreter zu wählen.

Wortmeldung: Joachim Kellermeier, Schatzmeister wäre dankbar, aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens, wenn ein oder zwei mehr als 4 Revisoren gewählt werden würden.

Das Tagungspräsidium schlägt vor: 4 Revisoren + 2 Stellvertreter zu wählen.

Wortmeldung Achim Haag: er schlägt als weitere Kandidatin vor: Frau Hering, LV Rheinland-Pfalz.

Das Tagungspräsidium gibt bekannt, dass nun 4 Revisoren und 4 Stellvertreter gewählt werden können (die Satzung setzt hier keine Beschränkung vor).

Es wird um Vorstellung der Kandidaten gebeten.

Vorschläge:

Reinhard Hinrichs

Matthias Mann

Margarete Hennig

Wolfgang Launspach

Thomas Matthews, LV Schleswig-Holstein

Charlie Wichmann, LV Niedersachsen (schriftliche Einverständniserklärung liegt vor).

Ralf Gödtel, LV Hessen

Claudia Hering, LV Rheinland-Pfalz

Gewählt werden 4 Revisoren:

Stimmen:

(geheime Wahl)

Reinhard Hinrichs

94

Matthias Mann

81

Margarete Hennig

88

Wolfgang Launspach

75



**- DLRG – Wir retten ehrenamtlich -
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Bundestagung 2009 in Nürnberg**

Protokoll

TOP 6.4

**Betrifft: Wahlen
Revisoren**

Mit einvernehmlicher Zustimmung der Versammlung stellt die Wahlkommission die übrigen Kandidaten en bloc zur offenen Wahl als Stellvertreter.

Gewählt werden 4 stv. Revisoren: Thomas Matthews
Charlie Wichmann
Ralf Gödtel
Claudia Hering

Die vier stv. Revisoren werden einstimmig gewählt.

Alle Kandidaten nehmen die Wahl an.

Das Tagungspräsidium dankt für die konstruktive Zusammenarbeit und die sachliche Tagung. Des Weiteren dankt das Tagungspräsidium der Bundesgeschäftsstelle und dem Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann für die Vorbereitung und Organisation.

Das letzte Wort hat der Präsident:

Dr. Klaus Wilkens dankt dem Tagungspräsidium.

Die Gäste zum offiziellen Teil anlässlich der Eröffnungsveranstaltung haben sich lobend geäußert. Am Festabend wird es weitere Ehrungen und Verabschiedungen geben.

Dr. Wilkens dankt allen Kameraden und Kameradinnen für die gute Zusammenarbeit und hofft, die nächsten vier Jahre erfolgreich für die DLRG mit einem Schlusspunkt der Legislatur zum 100 jährigen Jubiläum zu setzen.

Ende der Sitzung: 16:21 Uhr



Dr. Klaus Wilkens
Präsident

Ludger Schulte-Hülsmann
Generalsekretär / Protokoll

